



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Kinder- und Jugendbefragung in der Gemeinde Hasbergen

Bericht zur Sozialraumanalyse 2016

Autor_innenschaft:

Projektverantwortlicher: Michael Tiaden (M.A.)

Wissenschaftliche Begleitung: Marina Granzow (M.A.)

Studierende: Albuschies, Rachel; Bauböck, Claudia Maren; Cramer, Maren; Kempf, Lara; Kopmann, Lukas; Lüken, Stefan; Mohr, Marten; Neumann, Jessica; Saatkamp, Sven; Schewemann, Carolin; Schilling, Helena; Schmaus, Johanna; Schoon, Dennis; Sindt, Andreas; Sorich, Albina; Stührmann, Franziska; Stümann, Rahel Judith Margarete; Teepe, Sarah; Thamm, Tobias

Inhalt

Projektbeschreibung und Verlauf.....	1
Initiierung & Durchführung	1
Historische Perspektiven und regionale Struktur der Gemeinde Hasbergen	2
Forschungsfragen und Hypothesen.....	4
Studiendesign	6
Methodisches Vorgehen	7
Qualitative Kinder- und Jugendbefragung	7
Quantitative Befragung (Fragebogenstudie).....	7
Vorbereitende Interviews: Qualitative Kinder- und Jugendlichenbefragung	8
Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen in Hasbergen	8
Treffpunkte der Kinder und Jugendlichen in Hasbergen.....	9
Wünsche der Hasberger Kinder und Jugendlichen	9
Zusammenfassung.....	11
Fragebogenstudie: Quantitative Sozialraumanalyse.....	12
Stichprobe	12
Qualitative Fragen zur Kenntnis über Angebote in der Gemeinde	14
„Freizeitverhalten“	17
Freunde treffen	17
Sport treiben	18
Computer- und Konsolenspiele, Internet surfen sowie TV gucken und Musik hören	18
Kino, Einkaufen, Shoppen.....	18
Musik machen	19
Werken/basteln/ malen	19
Gruppenstunden/Vereinsaktivitäten	19
Unternehmungen mit der Familie.....	20
Fahrrad fahren & Draußen sein/ Wald.....	20
Skaten, Chillen & Spielplätze	20

Analyse nach Ortsteilen.....	22
Gaste.....	22
Ohrbeck	23
Hasbergen.....	23
Osnabrück.....	23
Bewertung verschiedener Einrichtungen/ Orte	24
Einrichtungen, die die Kinder und Jugendlichen besuchen	26
Gründe für die Teilnahme an Angeboten der Einrichtungen	26
Teilnahme an Freizeitangeboten ohne Freunde	27
„Du für die Gemeinde Hasbergen“	28
Planung und Durchführung von Freizeitangeboten	28
Auswertung „Freizeitverhalten in Osnabrück“	28
„Deine Wünsche“ und „...und zum Schluss“	29
Wünsche.....	29
Die Befragten zur Befragung: Kritik, Feedback und Anregung.....	30
Gesamtfazit	31
Expert_inneninterviews: Qualitative Befragung zur Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen	32
Handlungsbedarf der professionellen Akteure	32
Zum Verständnis einer gelingende Kinder und Jugendförderung/Jugendarbeit.....	32
Konzeptionen Jugendarbeit.....	33
Ziele und Aufgaben.....	33
Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen	34
Arbeitsweise aus Erfahrung.....	34
Die Rolle von Öffentlichkeitsarbeit	35
Netzwerkarbeit.....	35
Problemerkennung.....	36
Erfahrungen mit Abwanderung nach Osnabrück	36

Wünsche und Ziele der professionellen Akteure	37
Reale (persönliches-konkretes) und utopische (materielle) Wünsche	37
Öffentlichkeitsarbeit zur Zielerreichung.....	37
Fazit, Expertise und Ausblick	38
Handlungsempfehlung	40
Literatur und weiterführende Links	41
Anhang	42
Anhang Fragebogen	43
Interviewleitfaden Kinder- und Jugendbefragung	48
Interviewleitfaden Expertinnenbefragung	50
Anhang Tabellen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Projektbeschreibung und Verlauf

Initiierung & Durchführung

Das Projekt, das mit der hier vorliegenden Studie bearbeitet wurde, hat seinen Ursprung in einer nachvollziehbaren und einfachen Frage, die aus der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen gestellt wurde: „Was können wir als Akteure der Kinder- und Jugendarbeit leisten, um ein angemessenes Angebot für *unsere* Kinder und Jugendlichen darstellen zu können? Ist das Angebot in der Gemeinde Hasbergen noch angemessen und attraktiv hinsichtlich der besonderen Situation der geografischen Randlage zur Stadt Osnabrück? Wie können wir es schaffen, Angebote so zu gestalten, dass Einsatz und Ressourcen in der Gemeinde Hasbergen sich die Waage halten?“

Initiiert und an uns als Forschende herangetragen wurde das Projekt durch den Berufskollegen Maik Rapczynski (Schulsozialarbeit Schule am Roten Berg) und der Verantwortlichen für Jugendangebote in der Gemeindeverwaltung in Hasbergen, Frau Mareike Mons.

Die ersten Vorgespräche der örtlichen Netzwerkpartner_innen mit den Verantwortlichen für den Bereich Sozialraumorientierte Soziale Arbeit im Studiengang (BA) Soziale Arbeit an der Hochschule Osnabrück, Michael Tiaden und Marina Granzow in 2015 zeigten, dass grundsätzlich eine Befragung im Rahmen des Curriculums mit Studierenden im 4. Fachsemester durchgeführt werden kann. Aus den ersten Fragen heraus - und nachfolgend aus der weiterführenden Diskussion der Fachkräfte, der Lehrenden und Studierenden - wurde gemeinsam und prozesshaft ein Studiendesign entwickelt, das die Perspektiven der Kinder- und Jugendlichen selbst (Fragebogen) und die Perspektiven der Handelnden in der Kinder- und Jugendarbeit (qualitative Befragung) aufgenommen werden soll, um eine Ist-Analyse vornehmen zu können. In zahlreichen Treffen sind Ideen und Anregungen diskutiert, weiterentwickelt und verworfen worden. Des Weiteren hat sich die Studiengruppe mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut gemacht, indem mögliche Treffpunkte, Schulen, Sportanlagen, öffentliche Plätze, Jugendzentrum, Wegstrecken und infrastrukturelle Fixpunkte vor Ort im Rahmen einer Sozialraumbegehung gesichtet worden sind.

Auf dieses aufbauend können zu einem späteren Zeitpunkt durch die Verantwortlichen in Verwaltung und Gemeinde mögliche Handlungsempfehlungen der Studie in die Umsetzung gebracht werden.

Der Schwerpunkt in der hier vorliegenden Analyse liegt vor allem auf dem evaluationsgebundenen Ergebnissen. In erster Linie werden die Forschungsfragen und Hypothesen untersucht, die auf Grundlage des Berichtes und der gängigen Theorie sozialraumorientierter Sozialarbeit entwickelt wurden. Im Ergebnissteil werden entsprechend die deskriptiven und inferenzstatistischen Resultate aufgezeigt. Anschließend wird im Kapitel der explorativen Datenanalyse noch einmal nach anderen spannenden und möglicherweise weiterführenden Zusammenhängen bzw. Unterschieden gesucht und als differenziertes Ergebnis dargestellt.

Historische Perspektiven und regionale Struktur der Gemeinde Hasbergen

(Quelle u.a.: Homepage der Gemeinde Hasbergen) Die Gemeinde Hasbergen befindet sich im Bundesland Niedersachsen und gehört zum Landkreis Osnabrück. Die Gemeinde hat eine Fläche von insgesamt 21,37 km² und eine Bevölkerungsdichte von 515 Einwohner je km². Die Einwohnerzahl der Gemeinde Hasbergen beträgt 11.000 Einwohner. Hasbergen untergliedert sich in die drei Ortsteile (OT) Hasbergen, Gaste und Ohrbeck.

Hasbergen wurde im Jahr 836 durch das Kloster Corvey das erste Mal urkundlich erwähnt.

Der Name Hasbergen lässt sich auf das altniederdeutsche Wort „Hers“ oder „Hors“ = Roß zurückführen. Daraus entwickelt hat sich aller Wahrscheinlichkeit nach der Name „Haslage“, wie die ehemalige Burg und das Gut im Südwesten des Ortes bezeichnet wurden.

Außer der Burg und dem Gut Haslage lebten bis zum 15. Jahrhundert in Hasbergen sowie in Ohrbeck und Gaste früher lediglich selbstständige Bauern und abhängige Landsleute. Die Lage Hasbergens in dem Spannungsfeld zwischen Ritter und Kurfürsten des Tecklenburger und Osnabrücker Landes bedeutete für die Bauern in dieser Zeit viel Unruhe und Unsicherheit.

In der Gründerzeit nahm die Beckeroder Hütte, das heutige Georgsmarienhütte, den Eisenerzbergbau in der Gemeinde Hasbergen auf. Es ist urkundlich belegt, dass das Osnabrücker Stift bereits im Jahr 1035 die Beleihung einer Silbergrube erhielt.

Durch die Aufnahme des Eisenerzbergbaus wurden im Hasberger Raum Bergarbeiter angesiedelt. Noch bis zum Jahre 1950 / 1951 wurde hier Erz gefördert. Durch die Entwicklung einer ursprünglich bäuerlichen Landgemeinde zu einer Wohn- und Betriebsgemeinde entstanden in Hasbergen die ersten Schulen und Kirchen.

Weitere für die Entwicklung wichtige Ereignisse:

- Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Köln / Hamburg (1866-1872),
- Inbetriebnahme der Werkseisenbahn sowie die ständige Aufwärtsentwicklung der noch heute in der Gemeinde ansässigen Amazonenwerke und der damit in Zusammenhang stehende Wohnungsbau sowie die weitere Ansiedlung von Gewerbebetrieben

Die heutigen Ortsteile Gaste und Ohrbeck waren vor der Verwaltungs- und Gebietsreform vom 1. Januar 1971 selbstständige Gemeinden.

Heute befinden sich zahlreiche Institutionen der alltäglichen Infrastruktur in Hasbergen: hierzu zählen u.a. eine freiwillige Feuerwehr, Banken/ Sparkassen, Sozialstation/ soziale Einrichtungen, katholische und evangelische Kirchen, Polizeistation uvm.

Wirtschaftlich sind heute insbesondere die schon genannten Amazonenwerke, fleischverarbeitende Betriebe und Hoch/Tiefbauunternehmen in der Gemeinde zu benennen.

Verkehrlich ist Hasbergen durch einen eigenen Bahnhof an die Strecke Osnabrück-Münster im Personenverkehr angebunden. An diesem Bahnhof befindet sich noch eine Güterverkehrsstrecke nach

Georgsmarienhütte. Aus allen drei Ortsteilen besteht eine direkte ÖPNV-Busanbindungen in die Stadt Osnabrück. Weiterhin gibt es direkte Busverbindungen von Hasbergen nach Hagen sowie eine Busverbindung von Gaste Nord nach Lotte.

Weiterhin liegt Hasbergen in dem Bereich der Bundesautobahn A1 und A30 (das sogenannte „Lotter Kreuz“) und ist mit einer eigenen BAB-Abfahrt angebunden. Die Entfernung zum Flughafen Münster/Osnabrück beträgt 25 km.

Zeitgeschichtlich erwähnenswert ist an dieser Stelle die Gedenkstätte Augustaschacht: In der Region Osnabrück befinden sich zwei Erinnerungsorte, die durch ihre Vorgeschichte im Nationalsozialismus eng miteinander verbunden sind: Die Gedenkstätte Gestapokeller in Zellen der ehemaligen Geheimen Staatspolizei (Gestapo) im Schloss der Stadt Osnabrück und die Gedenkstätte Augustaschacht in Gebäuden des früheren Arbeitserziehungslagers (AEL) Ohrbeck in der Gemeinde Hasbergen – diese sind nur ca. 9 Kilometer voneinander entfernt. Von 1940 und 1943 diente dieser Ort als Lager für französische Kriegsgefangene. Im Jahre 1943 waren zwangsarbeitende Frauen und Männer aus Osteuropa untergebracht.

Zur Zwangsarbeit wurden die Häftlinge im Erzbergbau im Augustaschacht Hasbergen sowie in den stahlverarbeitenden Betrieben in der Nachbargemeinde Georgsmarienhütte eingesetzt.

Im Ortsteil Ohrbeck erinnert die Gedenkstätte Augustaschacht im Gebäude des ehemaligen Arbeitserziehungslagers an diese Zeit.

Von 1945 bis ca. 1969 wohnten dort in den Gebäuden um den Augustaschacht deutsche Familien, die ausgebombt, geflohen oder vertrieben worden waren. Seit 2003 ist der Augustaschacht aktiv als Gedenkstätte in Betrieb.

Forschungsfragen und Hypothesen

Die Gemeinde Hasbergen kam mit einer bestimmten Fragestellung und Annahmen auf die Forschungsgruppe zu. Die Gemeinde Hasbergen kam mit einer bestimmten Fragestellung und Annahmen auf die Forschungsgruppe zu. Für die Zielgruppe der Befragung hat sich die Forschungsgruppe in Rückkopplung mit der Gemeinde Hasbergen für die sogenannten „Lückekids“ entschieden. Dabei handelt es sich um die zukünftige Jugendgeneration, deren Bedarfe schon jetzt prospektiv mit in den Blick genommen werden können, anstatt ausschließlich den Ist-Zustand der jetzigen Jugendlichen zu erfragen, die bei möglicher Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr an der Umsetzung beteiligt sein werden. Aus den Berichten und Erfahrungen der einzelnen Akteure haben sich daraus folgende Vorannahmen/ Hypothesen herauskristallisiert: Die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Hasbergen nehmen wenig an Institutionellen Angeboten (wie dem Jugendzentrum) wahr. Das Jugendzentrum wird zwar als Institution angenommen, aber nicht von allen Kindern und Jugendlichen. Der Hauptgrund für eine mögliche institutionelle „Nicht-Wahrnehmung“ liegt hauptsächlich an der Abwanderung zu attraktiveren, individuelleren Angeboten in der Stadt Osnabrück. Des Weiteren wird vermutet, dass die Ortsteile Ohrbeck und Gaste wegen der räumlichen Lage nicht so attraktiv für Aktivitäten wie der Ortsteil Hasbergen ist und deshalb eher Ohrbecker/ Gaster nach Osnabrück fahren um dort Angebote anzunehmen. Andere Gründe für die Abwanderung nach Osnabrück werden in den vielfältigen Möglichkeiten der Aufnahme (neuer/bestehender) sozialer Kontakte in Osnabrück gesehen und, dass die Hasberger Jugend nach Osnabrück fährt, um ein Gefühl von Freiheit und Anonymität zu genießen. Insgesamt wird die Stadt Osnabrück wegen der Vielzahl an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung eher als Treffpunkt wahrgenommen als die Ortsteile der Gemeinde Hasbergen. Die Hauptforschungsfragen für die anschließende Sozialraumanalyse lauten demnach wie folgt:

- Wie ist der aktuelle Ist-Zustand des Freizeitverhaltens von Kindern- und Jugendlichen?
 - Welche Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen kennen die Kinder und Jugendlichen vor Ort bzw. an welchen nehmen sie teil und aus welchem Grund?
 - Wie gefallen den Kindern und Jugendlichen die vorhandenen Angebote und Orte und wie erfahren sie von diesen?
- Wie werden die institutionalisierten Angebots-Infos an die Kinder und Jugendlichen transportiert?
- Wie sind die subjektiven Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen auf die Gemeinde Hasbergen/ Osnabrück in Bezug auf die Wahrnehmung von Angeboten/ dem Freizeitverhalten (wo welche Aktivitäten)?
 - Ist Osnabrück als Freizeitort WIRKLICH so spannend?

- Wenn ja, was hat Hasbergen als Gemeinde dagegen zusetzen?
- Was machen die Kids wirklich gern? In Verbindung zum Ort? (Frage 10 – Auswertung nach Freizeitaktivität und Auswertung nach Ortsteil im Mehrfachantwortenset)
- Wenn Kinder- und Jugendliche Freizeitangebote kennen, nehmen sie auch an ihnen teil?
- Abhängigkeit Freunde/ Attraktivität des Angebotes (Frage 14)
- Welchen Bedarf sehen Kinder und Jugendliche aus der subjektiven Betroffenen –Perspektive?
- Welche Gründe gibt es für eine „Abwanderung“ nach Osnabrück?
- Wie sind die Sichtweisen auf Kinder und Jugendliche aus Sicht professioneller Akteure?
- Welchen Bedarf sehen professioneller Akteure hinsichtlich der Jugendarbeit?
- Wie werden allgemeingültige Informationen an die Kinder und Jugendlichen gebracht/ Aufgaben der Angebotsverantwortlichen (Öffentlichkeitsarbeit)?
- Welche Wünsche an die Gemeinde Hasbergen hinsichtlich der Kinder- und Jugendarbeit haben die professionellen Akteure?
- Wie kann zukunftsfähige (institutionsgebundene) Kinder- und Jugendarbeit gestaltet werden?
 - ➡ Handlungsempfehlungen aus sozialwissenschaftlicher und sozialarbeiterischen Sicht zur Expertise dieser Studie

Studiendesign

Für die umfangreiche Fragestellung zur Sozialraumanalyse war es erforderlich, vorgreifend für die eigentliche Fragebogenstudie vorab qualitative Interviews mit Kindern durchzuführen. Hierbei ging es hauptsächlich darum, Kategorien für den Fragebogen zu entwickeln, da apriori keine geeigneten Items ohne Vorwissen hätten benannt werden können. Des Weiteren wurden neben der eigentlichen Befragung der Kinder und Jugendlichen via Fragebogen, Expert_inneninterviews mit den professionellen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit in Hasbergen geführt. Insgesamt wird durch dieses methodische Vorgehen die Sozialraumanalyse sowohl die Perspektive der Kinder und Jugendlichen ermitteln, als auch die der professionellen Akteure.

Um die Hauptuntersuchungsfragen zu bearbeiten und die Ergebnisse angemessen zu analysieren bedarf es der Erhebung eines Fragebogens. Da eine Fragebogenstudie bei den professionellen Akteuren zu aufwendig gewesen wäre und die Vorteile einer qualitativen Befragung hinsichtlich der Anzahl der zu Befragenden, wurden qualitative Interviews zur Erhebung der Daten als einzig sinnvolle Methode durchgeführt.

Im Fragebogendesign wurden Ort, Aktivitäten, Verhalten und Begründungen für dieses Verhalten erfragt. Z.B. „In welchen

Ortsteilen verbringen die Kinder und Jugendlichen ihre Freizeit?“ „Welche Orte bevorzugen sie?“ „Haben sie Interesse daran, selbst in der Kinder- und Jugendarbeit mitzuwirken?“ „Wie ist ihr Freizeitverhalten bezogen auf Osnabrück?“ „Was für Wünsche und Kritik möchten die Kindern und Jugendlichen gerne äußern?“

Letztendlich ist das Ziel der Befragung herauszufinden, wie die Teilnahme der Hasberger Kinder und Jugendlicher an institutionellen Angeboten in der Gemeinde erhöht werden kann und vorhandene Potenziale der Zielgruppe künftig besser genutzt werden können. Ebenso ging es darum, die Bedarfe und Wünsche der Akteure zu untersuchen und möglicherweise auch da Potenziale und Ressourcen für eine gelingende Jugendarbeit herauszufinden.



Methodisches Vorgehen

Qualitative Kinder- und Jugendbefragung

Um sowohl lokalcharakteristische, als auch generations- und altersspezifische Items zu entwickeln, mussten vor der Entwicklung der Items für Fragebogen, Interviews mit den Kindern und Jugendlichen geführt werden. Hierbei waren die Schulen der Gemeinde Hasbergen ein wichtiger Koordinations- und Kooperationspartner. Eine Untergruppe von fünf Student_innen befragte insgesamt acht Schüler_innen im Alter von acht bis dreizehn Jahren, die die vierte bis achte Klasse besuchten. Alle Interviews wurden nach einem standardisierten Leitfaden geführt (s. Anlage 1), wobei sich alle Interviewer_innen die Freiheit nahmen, auf den Gesprächsverlauf einzugehen, nachzufragen und spontan zu reagieren. Die Fragen wurden offen gestellt, um möglichst breite Ergebnisse zu erhalten und die Befragten in ihren Antwortmöglichkeiten nicht einzuengen. Der Leitfaden umfasste allgemeine Kategorien wie die Freizeitgestaltung hinsichtlich Aktivitäten und Orten, die Interessen, das Wohlbefinden in Hasbergen und die Wünsche und Ideen. Zudem wurde nach Einzelheiten, wie beispielsweise den Treffpunkten und den Personen gefragt, an und mit denen die Kinder ihre Freizeit verbringen.

Quantitative Befragung (Fragebogenstudie)

Die Akquirierung erfolgte durch die Hügelschule mit den Standorten Hasbergen und Gaste sowie der Schule am Roten Berg. Weiterhin wurde eine postalische Zustellung des Fragebogens an Schüler_innen, die eine Schule außerhalb der Gemeinde Hasbergen besuchen, von der Gemeinde vorgenommen.

Die Rohdaten wurden in SPSS eingelesen und bearbeitet. Die Stichprobe ist eine Teilmenge, welche eine Grundgesamtheit möglichst genau abbilden soll, damit möglichst präzise Aussagen gemacht werden können. Die Auswahl der Stichprobe erfolgt nach bestimmten Kriterien, wie z.B. dem Wohnort und dem Alter. Unsere Querschnittserhebung wurde mit einer Teilmenge der Kinder und Jugendlichen, im Alter von 8 bis 14 Jahren aus der Gemeinde Hasbergen durchgeführt.

Bei der Durchführung der Sozialraumanalyse zur Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen wurden qualitative Interviews mit Kindern der Gemeinde Hasbergen durchgeführt. Mit Hilfe der Ergebnisse aus der ersten „Kinderbefragung“ wurden einige Items des Fragebogens entwickelt. Der Rücklauf der gültigen Fragebögen war mit 344 Schüler_innen im Alter zwischen neun und 14 Jahren ausgesprochen hoch. Zielgruppe der Befragung waren vor allem die Kinder und Jugendlichen, die auch in der Gemeinde Hasbergen wohnen.

Vorbereitende Interviews: Qualitative Kinder- und Jugendlichenbefragung

Um einen Einblick in die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Hasbergen zu bekommen und um Kategorien hinsichtlich der Freizeitaktivitäten und Treffpunkte für den Fragebogen zu bilden, wurden vorab Interviews mit Kindern und Jugendlichen aus der zu befragenden Altersgruppe geführt. Die Befragten waren zur Hälfte Jungen und zur Hälfte Mädchen. Ein_e Schüler_in war jeweils acht, zehn, elf und zwölf Jahre und vier Schüler_innen waren dreizehn Jahre.

Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen in Hasbergen

Die Freizeit der Jugendlichen soll mit dieser Frage genauer beleuchtet werden und als Grundlage für die Kategorienbildung im Fragebogen dienen. Neben der Art der Betätigung in der Freizeit war auch der Ort von Interesse, wo diese Aktivitäten stattfinden.

Das Spektrum der Antworten ist groß ausgefallen. Schüler_innen aus der Gemeinde Hasbergen verbringen den Großteil ihrer Freizeit auch in Hasbergen. Es ist sichtbar, dass die Aktivitäten der Schüler_innen häufig „im

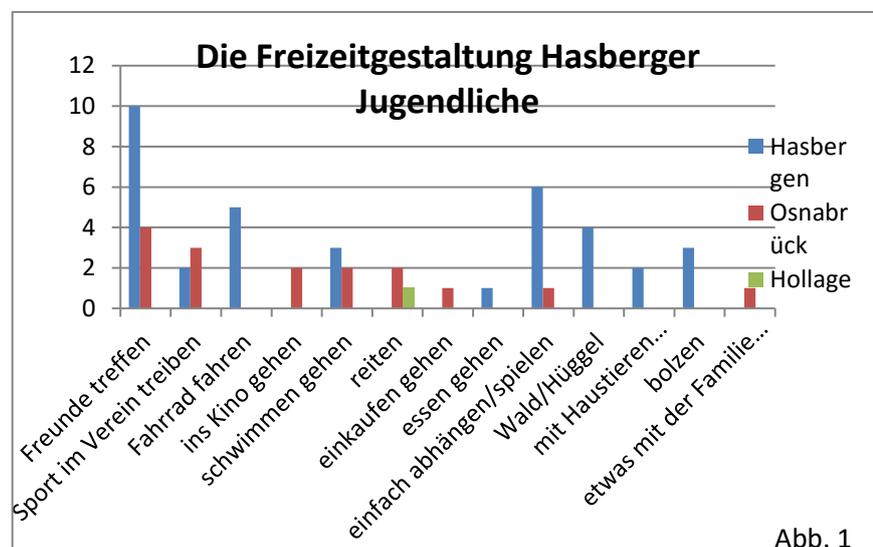


Abb. 1

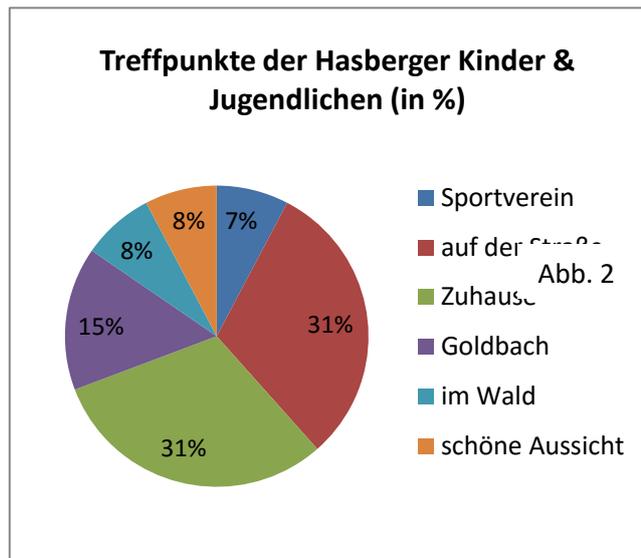
Freien“ stattfinden. Besonders beliebt sind unter anderem das Fahrradfahren, Fußballspielen oder im Wald/Hüggel unterwegs sein. Alle Befragten gaben an, sich wohnortnah mit ihren Freunden zu treffen, um zu spielen oder „abzuhängen“. Diese Treffen mit Freunden finden nur selten in Osnabrück statt. Lediglich Aktivitäten wie Einkaufen, Kino, Schwimmen oder Unternehmungen mit der Familie sind eher an die Stadt Osnabrück gebunden. Dies liegt zum Teil daran, dass es die genannten Einrichtungen in Hasbergen selbst nicht gibt.

Im Allgemeinen zeigt sich in den Interviews ein breites, vielfältiges Bild der Freizeitaktivitäten, die allerdings wenig institutionell gebunden sind, sondern sich völlig unabhängig von Einrichtungen durchführen lassen. Einzig Sport im Verein und Reiten wurden als Ausnahmen angegeben. Die Befragten gaben an, dass sie ihre Freizeit grundsätzlich sehr gerne in Hasbergen verbringen und dort im Großen und Ganzen alles haben, was sie brauchen. Nur die Angebote, die es in Hasbergen nicht gibt, werden durch das angrenzende Osnabrück ergänzt. Nach dem Interview mit den Schüler_innen liegt der Schluss nahe, dass der private Raum den Jugendlichen sehr wichtig ist. Aus diesen ersten Ergebnissen konnten im weiteren Verlauf der Forschung die Kategorien für den Fragebogen festgelegt werden.

Treffpunkte der Kinder und Jugendlichen in Hasbergen

Nicht nur die Art der Freizeitgestaltung der Schüler_innen war interessant, sondern auch die Orte, an denen die Freizeit zum größten Teil verbracht wird. In den Interviews wurden die Kinder und Jugendlichen gefragt, wo sie sich mit ihren Freunden treffen und warum diese Orte gut/geeignet sind, um sich dort zu treffen. In diesem Fall gaben die Kinder & Jugendlichen nur wenige Antworten. Die Darstellung der Orte ist im Diagramm 4 zu sehen.

Erkennbar ist auf den ersten Blick, dass das eigene Zuhause der wichtigste Treffpunkt ist. Ebenso wie bei den Aktivitäten ist hier zu sehen, dass der private Raum eine wichtige Rolle einnimmt. Die weiteren Orte deuten darauf hin, dass die Schüler_innen sich gerne im Freien aufhalten und die weiter oben besprochenen Aktivitäten „draußen“ ausüben. Man trifft sich gerne auf der Straße, im Wald, am Goldbach oder an der Aussichtsplattform im Hüggel. Zieht man die



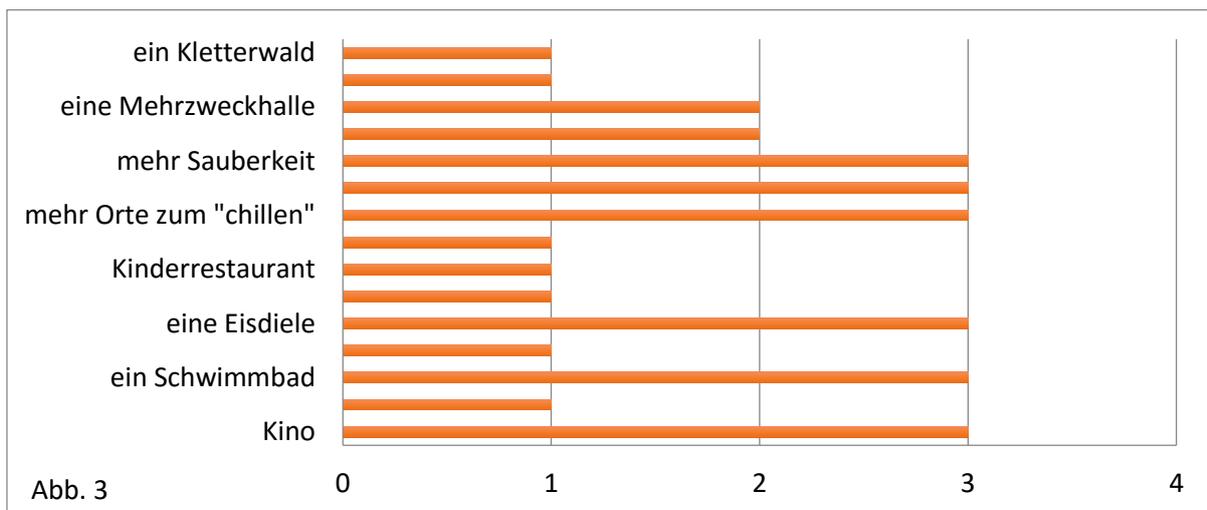
Ergebnisse aus der Befragung nach den Freizeitaktivitäten hinzu, ergibt sich das Bild, dass die Jugendlichen und Kinder sich mit ihren Freunden draußen verabreden um dann im Wald oder an öffentlichen Orten „einfach abzuhängen“ oder zu spielen.

Wünsche der Hasberger Kinder und Jugendlichen

Bei der Frage zu den Wünschen hinsichtlich der Spannweite des Freizeitangebotes der Gemeinde wiesen die Befragten ein hohes Maß an Kreativität auf. Die meist genannten Wünsche sind: mehr Sauberkeit, moderne Spielplätze, mehr Orte zum „chillen“, sowie eine Eisdiele, ein Schwimmbad und ein Kino. Bemerkenswert ist hier, dass besonders die letzten drei Wünsche, die Dinge kennzeichnen, die die Jugendlichen in Hasbergen nicht haben und für die sie nach Osnabrück fahren (siehe Freizeitgestaltung).

Die Wünsche beinhalten aber nicht nur die Errichtung neuer Gebäude oder Orte, sondern auch die Erhaltung bzw. Erneuerung bereits bekannter Orte wie zum Beispiel die Spielplätze. In der Lebenswelt der Befragten lässt sich auch bei der Frage nach den Wünschen erkennen, dass ein Drang nach Bewegung und Aktivität herrscht. Es gibt Wünsche wie einen Kletterwald, weitere Skateboardplätze oder bessere Bolzplätze. Die im Diagramm genannten Orte zum sogenannten „Chillen“ weisen darauf hin, dass die Jugendlichen sich ungezwungene Treffpunkte wünschen, die dazu dienen Freunde zu treffen. Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich institutionell unabhängige, spontane, unbeobachtete und sich in der Natur befindliche Treffpunkte zum „Chillen“ oder zur eigeninitiierten Aktivität.

Das Jugendzentrum als Ort für ebendiese Aktivität wird von den Kindern und Jugendlichen ambivalent bewertet. Die jüngeren Jugendlichen verweisen darauf, dass eine „schlechte Atmosphäre“ im Jugendzentrum herrscht, wohl bedingt durch die älteren Jugendlichen/ jungen Erwachsenen. Andererseits gab es aber auch Jugendliche die den Ort kannten und ohne Vorbehalte besuchten.



Zusammenfassung

Die Interviews leisteten einen ersten Einblick in die Lebenswelt und die Perspektiven von Kinder und Jugendlichen in Hasbergen und helfen bei der Erstellung der Kategorien für den Fragebogen. Im Folgenden werden die Ergebnisse operationalisiert (Übertragung der Ergebnisse als Items in den Fragebogen) dargestellt. An dieser Stelle kann vorab jedoch schon festgehalten werden, dass Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde Hasbergen in ihrer Freizeitgestaltung hoch selbstorganisiert sind. Weiterhin kann ebenfalls gemutmaßt werden, dass institutionelle Angebote eher selten und wenn, dann oft nur angenommen werden, wenn auch Freunde beteiligt waren. Für die Forschung bedeutet das, dass wir einen verstärkten Blick auf diese drei Fragestellungen (Bewertung von institutionell organisierten Freizeitangeboten, Freizeitverhalten und Angebotswahrnehmung) einnehmen werden.

(9) Wie gefallen dir diese Angebote?

	schl	(11) Wie ansprechend sind diese Orte für dich?				
		gar nicht ansprechend	nicht so ansprechend	ansprechend	sehr ansprechend	
1. Ferienpass der Gemeinde Hasbergen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Naturbad	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Freizeitlandhalle Hasbergen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Jugendzentrum (inkl. der Einzelangebote)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5. Angebote der VHS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6. Gruppenstunden des JRKs	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7. Gruppenangebote der Kirchengemeinden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Gruppenangebote der Schützenvereine	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9. Goldbach/ Silbersee o.ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10. öffentliche Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

III. Freizeitverhalten

(10) Was machst du gern in deiner Freizeit? Und wo machst du das? (mehrere Kreuze möglich)

	Ot. Gaste	Ot. Hasbergen	Ot. Ohrbeck	Osnabrück
1. Freunde treffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Sport treiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Computer/ Konsole spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. ins Kino gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Musik hören	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Werken, Basteln, Malen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Vereinsaktivitäten/ Gruppenstunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Musik machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Fahrradfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Unternehmungen in der Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Einkaufen / Shoppen gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. draußen/ im Wald spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. mit Haustieren beschäftigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Skaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Chillen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. im Internet surfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. TV gucken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. auf dem Spielplatz spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(12) Zu welchen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Hasbergen gehst du in deiner Freizeit? (mehrere Kreuze möglich)

ev. Kirchengemeinde kath. Kirchengemeinde Sportverein Gaste Sportverein Ohrbeck
 Jugendzentrum freiwillige Feuerwehr Schützenverein Hasbergen e.V.
 Gaster Kinderclub Sonstige: _____ gar keine, weil _____

(13) An welchen Angeboten dieser Einrichtungen der Gemeinde Hasbergen nimmst du gerne teil?

(14) Warum nimmst du daran teil? (mehrere Kreuze möglich)

weil meine Freunde daran teilnehmen weil meine Familie das auch macht
 weil es mir viel Spaß macht andere Gründe: _____

(15) Würdest du an einem Freizeitangebot teilnehmen, das du total toll findest, obwohl keiner deiner Freunde dabei ist?

Ja. Wahrscheinlich schon. Nein.

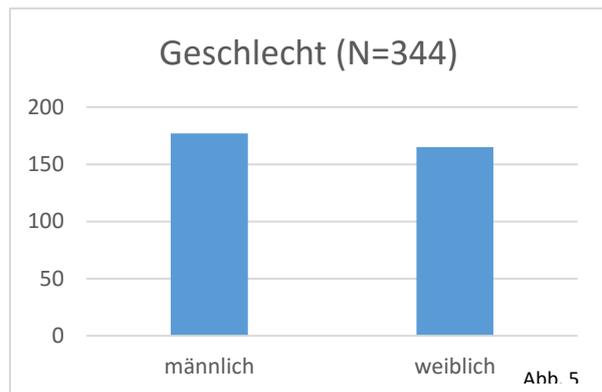
Abb. 4

Fragebogenstudie: Quantitative Sozialraumanalyse

Bei der Befragung sollten vor allem das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde Hasbergen und die Orte ihrer nachgegangenen Aktivitäten näher untersucht werden. Im Folgenden werden die Forschungsfrage sowie –ziele erläutert. Anschließend werden die detaillierten Auswertungsergebnisse vorgestellt. Der Hauptteil ist nach den einzelnen Fragebogenabschnitten gegliedert und wird mit einer Zusammenfassung abgeschlossen.

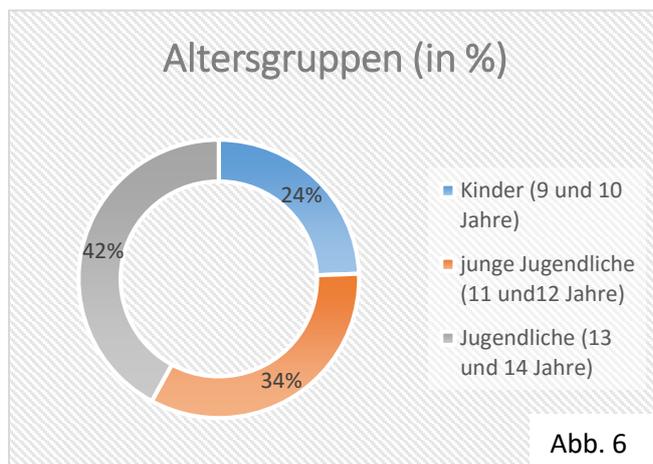
Stichprobe

Die Stichprobe im Rahmen der quantitativen Befragung umfasst insgesamt 344 gültige Teilnahmen. Das Stichprobenalter wurde vor der Befragung auf von neun bis 14 Jahren festgelegt. Damit wurden knapp 55% (N= 344 von 603) der gemeindeansässigen Kinder und Jugendliche in dieser Altersspanne befragt. Die Wertungen der deskriptiven sowie inferenzstatistischen Ergebnisse sind damit höchst aussagekräftig. Die Geschlechter sind innerhalb der Stichprobe gleichverteilt (52% männlich; 48% weiblich). Das Alter der Befragten liegt im Durchschnitt bei 12 Jahren. Zur besseren Übersichtlichkeit und zur separaten Auswertung wurden drei Altersgruppen gebildet, damit spätere Darstellungen von Gruppenunterschieden möglich sind. Die



Altersspanne zwischen neun und zehn Jahren umfasst die mittlere und späte Kindheit. Zudem wird in dieser Lebenszeit zumeist die Grundschule besucht. Mit dem Wechsel auf eine weiterführende Schule ändert sich i.d.R. auch das Freizeitverhalten und die Selbständigkeit bzw. nimmt die Mobilität von Jugendlichen zu. Aus diesem Grund wurde die zweite Gruppe mit einer Altersspanne

von 11 bis 12 Jahren gewählt. Die dritte Altersgruppe entspricht dem Anfang der Pubertät (Alter zwischen 13 und 14 Jahren) und damit der Loslösung aus dem Elternhaus und der Identifikation mit Peers und Freunden. Die Altersspanne neun bis 14 Jahre für die Befragung wurde deshalb gewählt, da es sich um die direkt nachfolgende Generation „jungendlicher



von 11 bis 12 Jahren gewählt. Die dritte Altersgruppe entspricht dem Anfang der Pubertät (Alter zwischen 13 und 14 Jahren) und damit der Loslösung aus dem Elternhaus und der Identifikation mit Peers und Freunden. Die Altersspanne neun bis 14 Jahre für die Befragung wurde deshalb gewählt, da es sich um die direkt nachfolgende Generation „jungendlicher

Heranwachsender“ handelt und damit unmittelbar prospektiv wichtig für die mittelfristige Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen ist.

Von den 344 Teilnehmer_innen auf die Altersgruppe/ Kinder der neun- bis zehnjährigen 24,2 % (N=83), auf die Altersgruppe/ junge Jugendliche der elf- bis zwölfjährigen 33,5% (N=114) und auf die Altersgruppe/ Jugendliche dreizehn- bis vierzehnjährigen mit 42,1% (N=143). Der größte Teil der Befragten ist wohnhaft in Hasbergen (54,9%). In Ohrbeck wohnen 20,9% der Befragten und 15,1% wohnen in Gaste. Die Wohndauer im Wohnort beträgt bei ca. der Hälfte

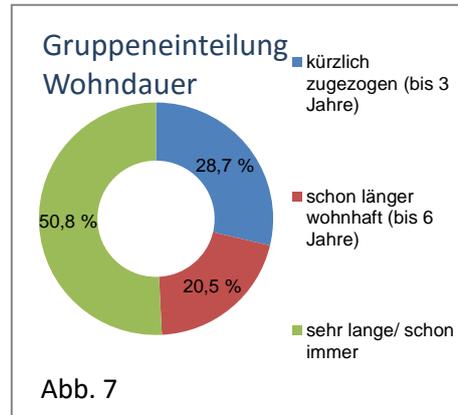


Abb. 7

der Kinder und Jugendlichen schon „sehr lange/ schon immer“, 20,5% wohnen „schon länger“ (bis zu sechs Jahren) im Wohnort und „kürzlich zugezogen“ (Wohndauer zwischen null bis drei Jahre) sind

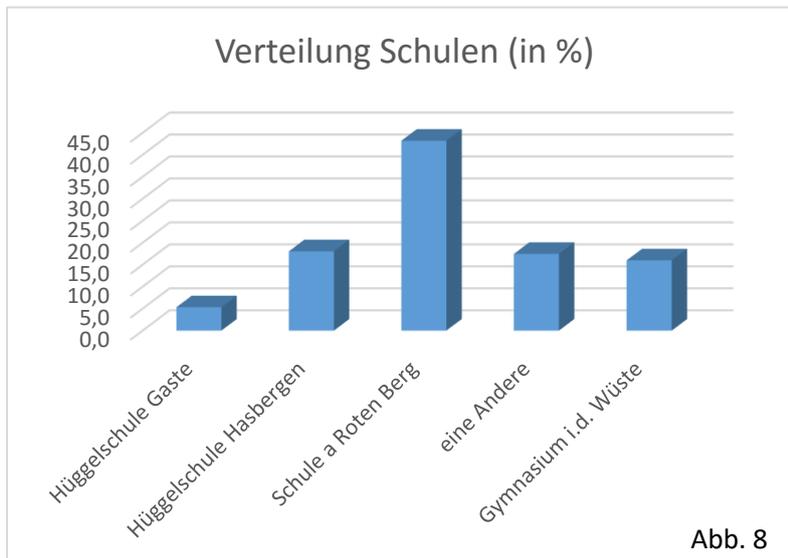


Abb. 8

28,7% der Kinder und Jugendlichen. Den größten Anteil der Befragten besuchen die Schule am Roten Berg (43,2%), gefolgt von Schüler_innen der Hügelschule Hasbergen (18%). Knapp 5% der befragten Schüler_innen besuchen die Hügelschule in Gaste. Knapp 16% besuchen das Gymnasium in der Wüste (Osnabrück) und

weitere 17,5% eine andere Schule außerhalb der Gemeinde Hasbergen.

Qualitative Fragen zur Kenntnis über Angebote in der Gemeinde

„Welche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Hasbergen kennen die Befragten?“ Bei dieser offen formulierten Frage konnten die Befragten alle Freizeitangebote und -möglichkeiten nennen, die ihnen für Kinder und Jugendliche bekannt waren. Die weitaus meisten Nennungen erhielten zusammengezählt sämtliche Sportaktivitäten, mit 268 Nennungen. Den 2. Platz erreichte das Naturbad mit 123 Nennungen. Auch einen hohen Bekanntheitsgrad genießt das Jugendzentrum, welches mit 93 Nennungen auf dem 3. Rang liegt. Die Zeltlager der kath. Kirche, einschließlich Gallier Camp, erreichen zusammen mit den Ferienfreizeiten (Borkum und Spanien) 76 Nennungen. Insgesamt 60 Mal wurden Ferienpass und Tummelferien genannt, womit sie den 4. Platz der Top-Ten-Liste belegen.

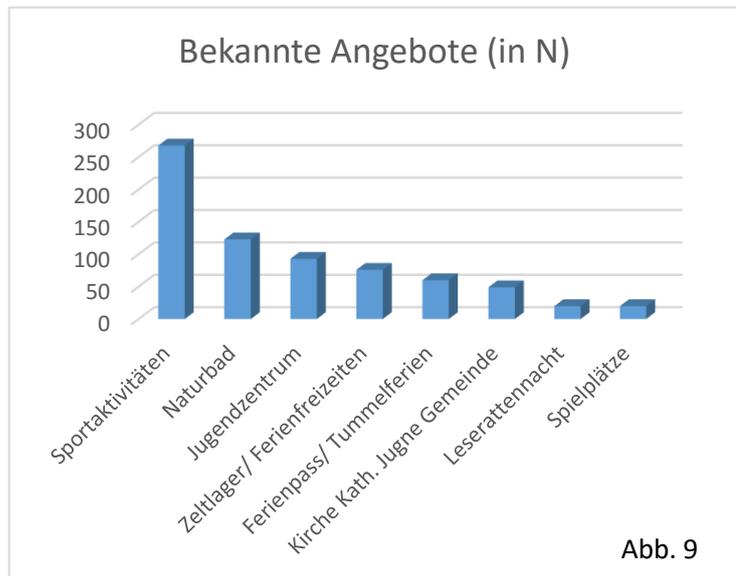


Abb. 9

Auf dem 6. Platz liegen die Kirche und die Katholische Junge Gemeinde, mit 49 Nennungen. Platz 7 teilt sich die Leserattennacht mit den Spielplätzen, mit jeweils 20 Nennungen. Die Tagesfahrten (zum Shoppen oder in Freizeitparks) erreichen 16 Nennungen und liegen somit auf Platz 8. Das Freizeitland bekommt mit 19 Nennungen Platz 9 und die Kreismusikschule und der Instrumentenunterricht erreichen gemeinsam Platz 10, mit 15 Nennungen. Insgesamt belaufen sich die Nennungen auf Angebote und Möglichkeiten, die sowohl mit Kommunikation als auch mit Bewegung zu tun haben.

In Bezug auf die Teilnahme an Angebote erhielten die Sportangebote 89 Nennungen. Das sind 33,21% der vorherigen Nennungen. Dieses Ergebnis ist nicht verwunderlich angesichts dessen, dass man zwar mehrere Sportmöglichkeiten kennt, jedoch nicht alle wahrnehmen kann. Das Naturbad bekam 83 Nennungen, das bedeutet ca. 67,5% derjenigen die das Naturbad kennen, gaben an es in ihrer Freizeit auch zu besuchen. 28 Kinder und Jugendliche gaben an das Jugendzentrum zu besuchen. Das sind 30,1% der vorherigen Nennungen. Als Antwort auf die qualitative Frage erscheint das Angebot des Jugendzentrums eher als marginal.¹ Über die Hälfte derer, die die Zeltlager und Ferienfreizeiten kennen gaben an, daran teilzunehmen (40 Nennungen von 76). Ferienpass und Tummelferien erreichten zusammen 29 Teilnahme-Nennungen, welche 48,33% der Kenntnis-Nennungen ausmachen. Die Kirchen und die Katholische Junge Gemeinde erlangt mit 25 Nennungen eine über 50%ige Teilnahmequote. 30% der 20 die an gaben Spielplätze in der Gemeinde Hasbergen zu kennen besuchen diese auch. Für die im

¹ Für eine Ausführliche Beschreibung der dazugehörigen quantitativen Zahlen siehe Seite 15, 24, 25, 29

vorherigen Abschnitt ebenfalls mit 20 Nennungen beschriebene Leserattennacht, gab es in diesem Abschnitt noch 65% der Nennungen. Die Kreismusikschule und der Instrumentenunterricht haben eine 53% Beteiligung und die Sportplätze haben eine 50%ige Nutzungsrate derer die sie kennen.

Bei der Frage „Wie erfahren die Kinder und Jugendlichen von den Angeboten?“ hatten die Kinder und Jugendliche die Möglichkeit eine Mehrfachantwort zu geben.

Fast zwei Drittel (59,1 %) der Befragten gaben an, über Freunde und 44,8 % über Eltern informiert zu werden. Weitere 34,2 % bekommen die Infos über Flyer, 28 % über entsprechende Aushänge in der Schule und 26,3 % über das Internet. Jede_r vierte Befragte erhält aus der Tagespresse und jede_r fünfte durch Geschwister die Information zu den jeweiligen Angeboten. Auffällig ist, dass genauso viele Befragte angeben, sich gar nicht informiert fühlen wie über facebook an die entsprechenden Informationen zu gelangen. Eine sehr geringe Anzahl gibt an, sich über den Infokasten im Ort zu informieren (4,5 %).

Aus Sicht der Befragten ergaben sich viele konstruktive und kreative Vorschläge, wie sie gerne und angemessen über die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit informiert werden können. Darunter sticht mit mehreren Nennungen und Begründungen eine Antwort weit heraus: eine Hasbergen-App wurde von den Kindern und Jugendlichen gewünscht. Weitere digitale Vorschläge lauteten: bessere Website (übersichtlichere Homepage; Präsenz im Internet) bzw. ein konkreter SMS/ What`s App Einladungsservice zu Veranstaltungen. Aber auch analoge Ideen, wie vermehrte und deutliche Aushänge in Schule (auch in Osnabrück) sowie Flyer oder eine extra Zeitung/Zeitschrift für Kinder & Jugendliche wurden genannt.

Die verschiedenen Angebote in der Gemeinde Hasbergen konnten von den Kindern und Jugendlichen auf einer Skala von 1-4 bewertet werden (1 = gefällt gar nicht gut, 2 = gefällt nicht so gut, 3 = gefällt gut, 4 = gefällt sehr gut).

Demnach konnte folgendes festgestellt werden. Die Angebote der Sportvereine (3,07),

der Ferienpass (2,95) und die Jugend-/Sommerfreizeit Spanien (2,93) liegen in der Bewertung der Kinder und Jugendlichen weit vorne. Aber auch Unternehmungen wie die Borkumfreizeit (2,79), Zeltlager

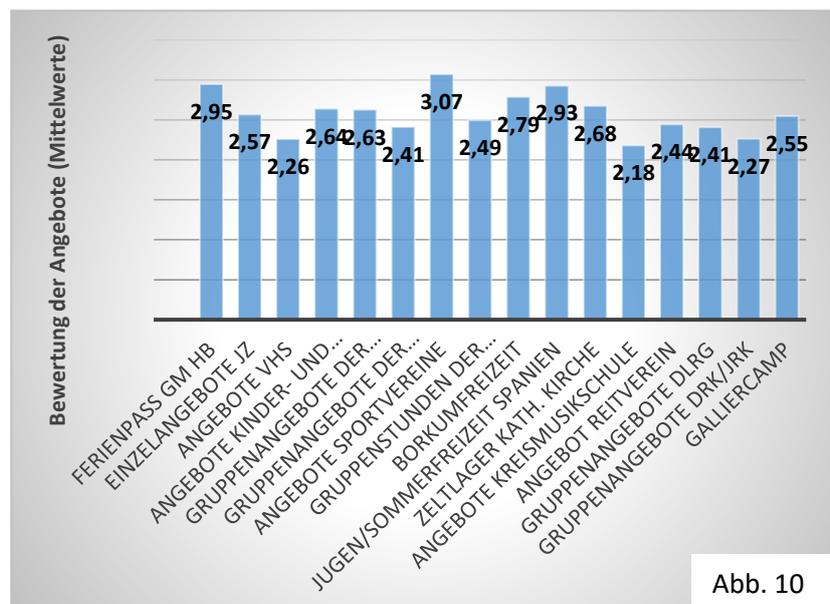


Abb. 10

der kath. Kirche (2,68) und die Angebote der Kinder- und Jugendreferentin (2,64) sowie die Gruppenangebote der Kirchengemeinden (2,63) werden in der Tendenz hoch bewertet („gefällt gut“).

Betrachtet man die Angebote des Jugendzentrums, dann fällt auf, dass sich hier die Meinungen spalten. 30 % der befragten Kinder und Jugendlichen empfinden die Angebote als gut und 9 % als sehr gut. 19% empfinden die Angebote als nicht so gut und 10 % als gar nicht gut. Auffällig ist hierbei, dass 32 % der Kinder und Jugendlichen diesbe-

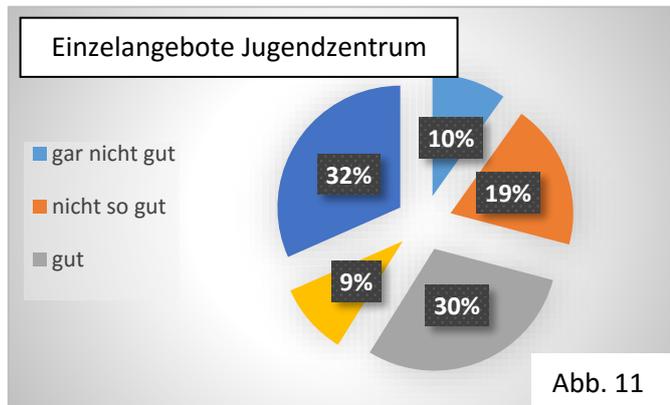


Abb. 11

züglich keine Angabe getätigt haben. Solche markanten Werte könnten bei Bedarf in den weiteren Untersuchungen näher hinterfragt werden. Für diese sehr breite Bewertung (MW=2,7; M= 3; SD= 0,9) wurde im Anschluss nach „Begründungen“ gesucht. Alter, Geschlecht, sowie Wohnort und Wohnortdauer wurden jeweils in Kreuztabellen zu den Bewertungen der Einzelangebote berechnet. Mit nicht-parametrischen Tests (Kruskal-Wallis siehe Anhang Tabellen) konnte kein Unterschied in den jeweiligen Berechnungen festgestellt werden. Es gibt also keinen Unterschied im Antwortverhalten zwischen den Gruppen hinsichtlich der Bewertung der Einzelangebote des Jugendzentrums.

		Einzelangebote JZ
		Mittelwert
Altersgruppen	Kinder (9 und 10 Jahre)	2,45
	junge Jugendliche (11 und 12 Jahre)	2,65
	Jugendliche (13 und 14 Jahre)	2,53
Wohnort	Gaste	2,30
	Hasbergen	2,59
	Ohrbeck	2,57
Wohnortdauer Gruppe	Andere	2,67
	kürzlich zugezogen (bis 3 Jahre)	2,75
	schon länger wohnhaft (bis 6 Jahre)	2,50
	sehr lange/ schon immer	2,65

Wie uns die Tabelle 1 zeigt, gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Altersgruppen hinsichtlich der Bewertung von Einzelangeboten des Jugendzentrums.

Tab. 1

Hinsichtlich aller Bewertungen der Fragen zu den Angeboten konnten lediglich Unterschiede zwischen den Gruppen der Wohnortdauer ausgemacht werden – kürzlich zugezogene (bis 3 Jahre) bewerten das von der katholischen Kirche angebotene Galliercamp etwas besser als die langjährig wohnenden (bis 6 Jahre) Kinder und Jugendlichen. Weiterhin gibt es Unterschiede hinsichtlich der Bewertungen zwischen

den Geschlechtern. Die Jugend- oder auch Sommerfahrten werden von den weiblichen Befragten besser bewertet als von den männlichen Befragten); das gilt ebenfalls sowohl für die Angebote der Kreismusikschule als auch Angebote der Reitvereine.

Hinsichtlich der Angebote der Kirchengemeinde bewerteten die Kinder und Jugendlichen aus Hasbergen und Ohrbeck diese signifikant höher als die Befragten aus Gaste. Einen ähnlichen Unterschied innerhalb der Gruppen des Wohnortes ist hinsichtlich der Zeltlager der Kirche. Das Galliercamp wird von den Befragten des Ortsteils Gaste signifikant höher bewertet als von den Befragten anderen Ortsteilen.

„Freizeitverhalten“

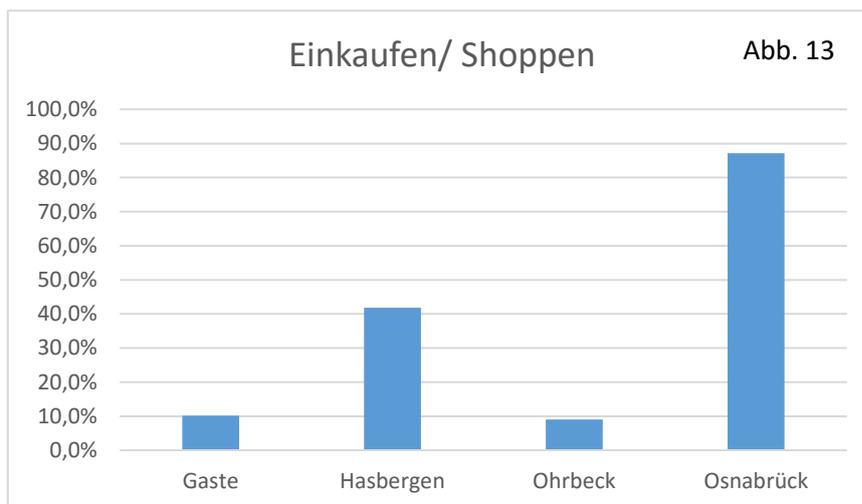
Im Bereich Freizeitverhalten wurden bestimmte Aktivitäten erfragt, die durch Mehrfachantwortmöglichkeiten der verschiedenen Ortsteile (Gaste, Hasbergen, Ohrbeck, Osnabrück) zugeordnet werden konnten. In der Analyse gibt es folgend die Möglichkeit die Aktivitäten auszuwerten (Wo wird welche Aktivität am Häufigsten ausgeführt?) aber auch nach Ortsteilen zu analysieren (Was macht Gaste/ Hasbergen, Ohrbeck aus/ attraktiv). Oder eben auch zu erforschen, ob es Faktoren gibt (Alter, Wohnort, Wohnortdauer, Geschlecht) die das Verhalten beeinflussen. Gleichzeitig können wir einen ersten numerischen Blick auf die Frage werfen, ob Kinder und Jugendliche der Gemeinde Hasbergen Angebote/ Aktivitäten in Osnabrück nachgehen und wenn ja, welche dies sind.

Freunde treffen: Jede_r dritte Befragte trifft seine Freunde sowohl in Gaste (30%) als auch in Ohrbeck (38%). Zwar treffen sich auch die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Hasbergen in der Stadt Osnabrück (46,4%), *Hotspot*, um Freunde zu treffen, ist jedoch der Ortsteil Hasbergen. Hier treffen sich fast drei Viertel (72,4%) aller Befragten mit Freunden und Freundinnen. Einen eindeutigen signifikanten Unterschied gibt es in der Altersstruktur. Die Jugendlichen treffen sich häufiger in der Stadt Osnabrück mit Ihren Freunden, als die Kinder und Jugendlichen. Je älter die Kinder also werden, desto eher treffen sie sich auch mit ihren Freunden in Osnabrück. Im Ortsteil Hasbergen treffen sich Kinder und Jugendliche mit Ihren Freunden unabhängig vom Alter. Das zeigt, dass auch wenn die Jugendlichen nach Osnabrück fahren, um sich dort zu treffen. Trotzdem ist es so, dass sie weiterhin den Ortsteil Hasbergen als aktiven Treffpunkt nutzen. Splittet man nun die Ergebnisse nach Wohnort auf, sieht man, dass sich zwischen 75% und 85% der Befragten auch in demjenigen Ortsteil treffen, in dem sie auch wohnen. Der OT Hasbergen zeigt sich dabei als besonders attraktiv für Kinder und Jugendliche aus dem OT Ohrbeck (62,5%). Wobei aber auch jeder dritte Befragte (29,63%) aus Hasbergen den OT Ohrbeck nutzt, um sich mit Freund_innen dort zu treffen. Gaste wird für Hasberger (18%) bzw. Ohrbecker (15%) Kinder und Jugendliche nur bedingt als Treffpunkt wahrgenommen. Ähnliche verhält es sich mit den Gaster Kinder und Jugendliche in Bezug auf Ohrbeck (13%).

Sport treiben: Von den 335 Antworten gaben knapp 50,7% (N=138) an in Hasbergen, 26% (N=71) in Gaste und 12% (N=32) in Ohrbeck Sport zu treiben. Weitere 114 Befragte (41%) verüben ihre sportlichen Aktivitäten unter anderem auch in Osnabrück. In den Verteilungstests² zeigt sich das es einen Zusammenhang zwischen Geschlecht und Ausübung der Sportstätte gibt. Jungs treiben signifikant mehr Sport in Gaste als Mädchen. Während diese mehr Sport in Hasbergen ausüben als die Jungs. Sportangebot werden von jeweils der Hälfte der Befragten auch dort ausgeübt wo sie wohnen. Die Ausnahme bilden die Ohrbecker (hier nur jeder fünfte). Sie treiben Sport in Gaste (40%) und in Osnabrück (40%).



Computer- und Konsolenspiele, Internet surfen sowie TV gucken und Musik hören: In dieser Frage geht es um die Ausübung der medialen Bereiche. Die Kinder und Jugendlichen befinden sich in der Regel in



dem Ortsteil in dem sie wohnen – voraussichtlich zu Hause-, wenn sie Fernsehen schauen (80-92%), ins Internet gehen (75-82%) und Computer sowie Konsole spielen (55-75%) oder auch Musik hören (76-83%). Auffällig hierbei ist, dass zwar 55%

der Kinder und Jugendlichen aus dem Ortsteil Gaste in ihrem Bezirk PC/Konsole spielen – aber weitere 15% dies auch in Osnabrück verüben.

Kino, Einkaufen, Shoppen: Die Kinder und Jugendlichen bevorzugen für Einkäufe/ Shopping die Stadt Osnabrück. Mit 87% liegt die Stadt Osnabrück ganz Vorn im Ranking. Nach Osnabrück fahren signifikant eher Mädchen als Jungen zum Einkaufen. Doch auch Hasbergen wird in dieser Aktivität von fast der Hälfte (42%) aller Befragten als eine Option eingestuft. Auch zum Kino fahren die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Hasbergen in die Stadt Osnabrück. Hierbei liegt die Angabe sogar bei 93%. Angesichts der fehlenden Möglichkeiten dieser Aktivität in der eigenen Gemeinde nachzugehen, gibt die

² Chi-Quadrat Test

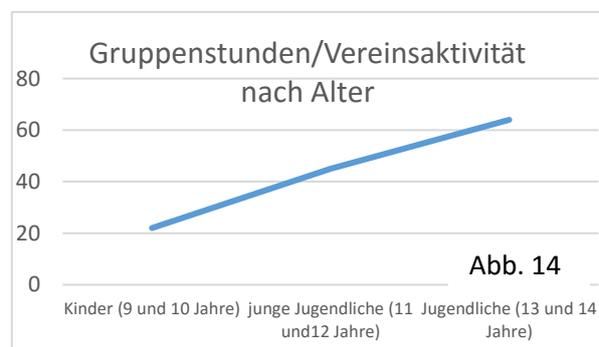
Aussage dennoch Aufschluss darüber, dass die Kinder und Jugendlichen überhaupt ins Kino gehen – also Interesse an solchen Aktivitäten zu haben, und dafür auch einen Wegaufwand in Kauf nehmen.

Musik machen: Zu dieser Aktivität äußerten sich 174 Befragte. Im Verhältnis zur Gesamtstichprobe sind das etwas Mehr als die Hälfte. Jede_r zweite macht also im Schnitt selber und aktiv Musik. Die Gemeinde Hasbergen hat einen Standort „Kreismusikschule Osnabrück“. Dieser Standort Hasbergen wird auch direkt von der Kreismusikschule für die musikalischen Lern und Lehr-Angebote genutzt. Das zeigt sich auch in den Zahlen. 52% der Befragten machen Musik in Hasbergen, 34% in Osnabrück und je knapp 16% in Gaste und Ohrbeck. In den Tabellen und mittels der Tests³ wird erkennbar, dass ältere Jugendliche eher in Osnabrück Musik machen als jüngere. Auch wird erkenntlich das scheinbar jüngere Befragten eher in Hasbergen dieser Aktivität nachgehen als ältere.

		Musik machen	Gaste	Hasbergen	Ohrbeck	Osnabrück
Tab. 2	Kinder (9 und 10 Jahre) (N=83)		8,43%	28,92%	4,82%	7,23%
	junge Jugendliche (11 und 12 Jahre) (N=114)		6,14%	21,05%	5,26%	16,67%
	Jugendliche (13 und 14 Jahre) (N=143)		6,99%	19,58%	8,39%	18,18%

Werken/basteln/ malen: Bei diesen Aktivitäten zeigt sich, dass knapp zwei Drittel (65,5%) diese in Hasbergen ausüben und je knapp 20% in Ohrbeck und Osnabrück. Bei genauerer Betrachtung wird deutlich dass die jüngeren Kinder eher einer o.g. Aktivität nachgehen. So sieht man, dass in den Altersgruppen der 9 bis 10jährigen noch zwei von drei Kindern werken, basteln oder malen; während es bei den 11 bis 12 Jährigen nur noch knapp die Hälfte ist. Im Jugendalter (13/14 Jahre) wird sinkt die Attraktivität dieser Aktivität und nur noch 45% gehen ihr nach.

Gruppenstunden/Vereinsaktivitäten: Vereinsaktivitäten bzw. Gruppenstunden werden vorrangig von beiden Geschlechtern (N=68; 68 161) in Hasbergen (53%) und Osnabrück (40%) ausgeführt. Mit je 13,4% ist knapp jeder Zehnte in Gaste und Ohrbeck bei Vereinen/ Gruppenstunden aktiv. Auch hier zeigt sich ein Anstieg der Aktiven je älter die Befragten werden. So sind von den 133 Antwortenden 22 in der Gruppe der 9-10 Jährigen, 45 Befragte in der Gruppe der jungen Jugendlichen (11-12 Jahre) und fast die Hälfte (N=64) in der Gruppe der 13-14 Jährigen.



³ t-Test

Unternehmungen mit der Familie: An dieser Stelle ist zu betonen, dass die Aussagekraft der Prozentzahlen sich auf die Nennungen bezieht. Im konkreten Fall heißt das, dass auch wenn Osnabrück bei dieser Frage hohe Werte vorweist, es trotzdem auch innerhalb der Gemeinde/ Ortsteile hohe Werte für die Verrichtung von Unternehmungen gibt. Wichtig ist dabei zu benennen: Die **Stadt Osnabrück** wird also möglicherweise als **Erweiterung** (Bspw. für nicht vorhandene Angebote in der Gem. Hasbergen), **nicht aber als Ersatzort** für diese Aktivität gewählt. Unternehmungen mit der Familie erfolgen im gesamten Gemeindegebiet. Jede Dritte Familie ist sowohl in Gaste (35%) als auch in Ohrbeck (31%) unterwegs - jede Zweite Familie in Hasbergen (52%). Neben diesen Orten, ist die Stadt Osnabrück (84%) ein weiterer Anlaufpunkt, um mit der Familie etwas zu unternehmen.

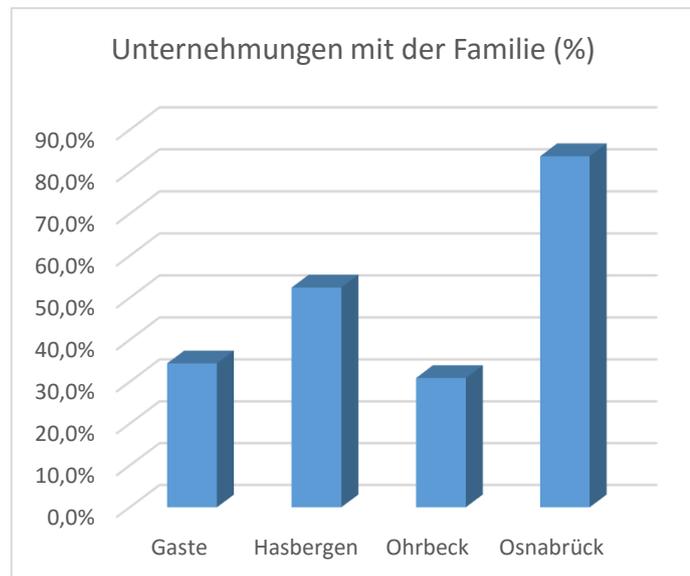
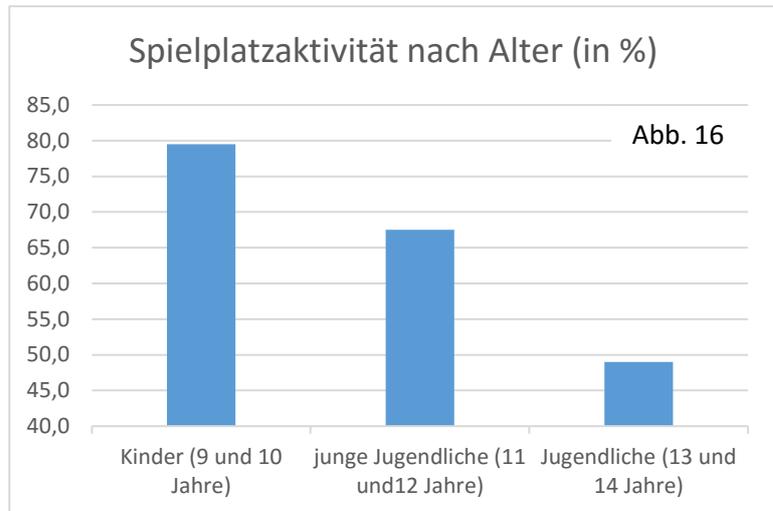


Abb. 15

Fahrrad fahren & Draußen sein/ Wald: Mit 671 Nennungen bei 304 Antwortenden, ist das Fahrradfahren ganz weit vorne bei den Aktivitäten anzusiedeln. Fahrradfahren wird zu knapp der Hälfte in Osnabrück (44%), in Gaste (47%) sowie in Ohrbeck (52%) ausgeführt. Hotspot fürs Fahrradfahren als Freizeitaktivität ist Hasbergen mit 78% - also drei Viertel aller Befragten sind mobil mit dem Fahrrad innerhalb des Ortsteil Hasbergen unterwegs. In den detaillierteren Auswertungen ist zu erkennen, dass auch hier – vorrangig in demjenigen OT Fahrrad gefahren wird, in dem die Befragten wohnen: Gaster Kinder in Gaste (87%); Hasberger in Hasbergen (82%) und Ohrbecker in Ohrbeck (80%). Auffällig ist, dass Kinder und Jugendliche aus Ohrbeck eher Fahrrad in Osnabrück fahren als Kinder aus Hasbergen oder Gaste. Womöglich auf die strategisch bessere Verkehrsanbindung zurückzuführen. Das Spielen im Wald bzw. „Draußen sein“ gehört sowohl in Gaste (21%) und Ohrbeck (30%) also auch im OT Hasbergen (67%) zu den häufigsten Freizeitaktivitäten der Kinder und Jugendlichen. Auch hier zeigt sich, dass diese Aktivitäten vermehrt (70-80%) dort ausgeführt werden, wo die Befragten zu Hause sind.

Skaten, Chillen & Spielplätze: Das Skaten ist sowohl in Gaste (21%) als auch in Ohrbeck (32%) und Osnabrück (30%) beliebt. Am häufigsten treffen sich die Befragten zum Skaten in Hasbergen (66%). Auch hier gibt es keine unterschiedlichen Aussagen hinsichtlich Geschlecht, Alter oder Wohnort/-dauer. Zum „Chillen“ bleiben die Kinder und Jugendlichen häufig in Ihren Ortsteilen (72-87%). Ältere Jugendliche sind eher im Ortsteil Hasbergen oder in Osnabrück zum Chillen als Kinder im Alter von 9-10 Jahren. Bei den Spielplätzen als aktiver Freizeitort zeigt sich ein ganz besonderes Bild. Mit 319 Nennungen (da

Mehrfachantwort) von 213 Befragten, nehmen etwa zwei von drei aller Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Hasbergen (62%) den Spielplatz als Bewegungs- und Begegnungsort wahr. Bei steigendem Alter der Befragten, sinkt das Interesse an diesen Orten. Während in der Altersgruppe der neun- und Zehnjährigen noch fast 80% und bei den Elf bis Zwölfjährigen 67,5% den Spielplatz besuchen, sind es bei den 13 und 14jährigen weniger als die Hälfte (49%).



In der Gemeinde Hasbergen gibt es 22 Spielplätze, davon zehn im Orts-

teil Hasbergen, sieben im Ortsteil Gaste und fünf im Ortsteil Ohrbeck. In jedem Ortsteil gibt es einen „besonderen“ Spielplatz. Entweder wie in Hasbergen den Abenteuerspielplatz oder in Gaste und Ohrbeck jeweils einen Spielplatz mit Matschanlage. Die Hälfte der Kinder und Jugendlichen, die Spielplätze in ihrer Freizeit als Platz wahrnehmen, gehen auf Spielplätzen in ihrer Gemeinde. Auch bei dieser Freizeitaktivität zeigt sich wieder, dass Hasbergen sowohl von Gaster (17%) als auch von Ohrbecker (24%) Kinder und Jugendlichen häufiger wahrgenommen wird. Osnabrücker Spielplätze werden durchschnittlich von nur jedem zehnten Kind/ Jugendlichen regelmäßig besucht. 68% der Mädchen (N=121/177) und 58% (N=95/165) der Jungen gaben an, die Spielplätze zu besuchen. Eine Schlussfolgerung daraus könnte⁴ sein, dass die weiblichen Kinder und Jugendlichen häufiger den Spielplatz in ihrer Freizeit aufsuchen, als die männlichen.

⁴ Konjunktiv hier; da keine hinreichenden Tests am Datenmaterial durchgeführt werden konnten, um diese Vermutung mathematisch zu belegen.

Analyse nach Ortsteilen⁵

An dieser Stelle werden die Ortsteile genauer betrachtet. Dabei geht es darum, die Potenziale zu erkennen, um dann die Ressourcen zu nutzen, die jeder Ortsteil aufgrund seiner unterschiedlichen Geschichte, Struktur oder Verkehrsanbindung sowie sozialen Gestaltung individuell darstellt. Es werden die jeweiligen Vorzüge hinsichtlich der Wahrnehmung von Freizeitaktivitäten aus Sicht der Kinder und Jugendlichen ausgewertet.

Gaste		Hasbergen		Ohrbeck		Osnabrück	
Fahrradfahren Gäste	42,3%	Freunde Treffen Hasbergen	70,6%	Fahrradfahren Ohrbeck	47,3%	ins Kino gehen Osnabrück	83,4%
Unternehmungen mit der Familie Gäste	29,6%	Fahrradfahren Hasbergen	70,2%	Freunde Treffen Ohrbeck	37,0%	Einkaufen/Shoppen Osnabrück	74,4%
Freunde Treffen Gäste	28,2%	chillen Hasbergen	56,2%	auf dem Spielplatz spielen Ohrbeck	32,6%	Unternehmungen mit der Familie Osnabrück	71,9%
chillen Gäste	23,0%	Musik hören Hasbergen	54,2%	Musik hören Ohrbeck	27,50%	Freunde Treffen Osnabrück	45,0%
Musik hören Gäste	23,2%	Draußen/ im Wald spielen Hasbergen	48,0%	chillen Ohrbeck	27,2%	Fahrradfahren Osnabrück	40,0%
Sport treiben Gäste	21,1%	auf dem Spielplatz spielen Hasbergen	48,0%	Unternehmungen mit der Familie Ohrbeck	26,6%	Sport treiben Osnabrück	34,0%
Draußen/ im Wald spielen Gäste	19,9%	Unternehmungen mit der Familie Hasbergen	45,2%	Draußen/ im Wald spielen Ohrbeck	21,6%	chillen Osnabrück	26,0%
auf dem Spielplatz spielen Gäste	22,3%	Sport treiben Hasbergen	41,2%	Skaten Ohrbeck	16,4%	Musik hören Osnabrück	22%
Skaten	10%	Werken/ Basteln/ Malen Hasbergen	36,8%			Gruppenstunden/ Verein Osnabrück	17,20%
		Einkaufen/Shoppen Hasbergen	35,6%			Musik machen Osnabrück	16,40%
		Skaten Hasbergen	33,0%			Skaten Osnabrück	15,0%
		Musik machen Hasbergen	24,2%				
		Vereinsaktivität / Gruppenstunden Hasbergen	22,9%				

Tab. 3

Gaste

In der Freizeit wird in Gaste, von den befragten Kindern und Jugendlichen aus Hasbergen verstärkt das Fahrradfahren ausgeübt. Fast jede_r dritte Befragte fährt nach Hasbergen, um mit der Familie etwas zu unternehmen oder seine Freunde zutreffen. Mehr als 20% aller Befragten chillt, hört Musik oder treibt auch Sport in Gaste. Jede_r fünfte spielt dort ebenfalls draußen, im Wald oder auf den Spielplätzen.

⁵ Analyse nach Einzelitemauswertung (dichotom: ja/nein) nicht nach Mehrfachantwortenset.

Ohrbeck

In Ohrbeck treffen sich die Kinder- und Jugendlichen ebenfalls am häufigsten zum Fahrradfahren (47,3%) oder um Freunde zu treffen (37%). Auch das Musikhören sowie Chillen und die Spielplätze gehören für mindestens jeden dritten dazu. Ohrbeck scheint ebenfalls sehr interessant zu sein für Unternehmungen mit der Familie. 26,6 % der Befragten tun dies in ihrer Freizeit (davon 11% Gaster, 50% Hasberger, 36% Ohrbecker) und im Wald zu spielen (21,6%).

Hasbergen

Die vielen Analysen vorher haben bereits gezeigt, dass der Gemeindeteil Hasbergen ein Hotspot für verschiedene Aktivitäten ist. Das Fahrradfahren und Freunde treffen ist für knapp drei Viertel (70%) der Befragten Hauptgrund für Treffen/ Aktivitäten im Ortsteil Hasbergen. Mehr als jede_r zweite (56,2%) ist zum Chillen oder aber auch zum Musik hören (54%) in Hasbergen unterwegs. Knapp die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen ist sowohl für das Draußen sein, als auch wegen der Spielplätze dort vor Ort. Weiterhin scheint Hasbergen auch sehr attraktiv für Unternehmungen mit der Familie zu sein (45,2%). Hier treibt man auch am meisten Sport, 41,2% der Befragten beantworteten diese Frage mit ja. Mehr als jede_r Dritte fährt zum Einkaufen/ Shoppen, Skaten oder aber auch für handwerklich-künstlerische Angebote/ Tätigkeiten in den Ortsteil Hasbergen.

Osnabrück

Spannend ist hierbei zu sehen, dass die Kinder und Jugendlichen hauptsächlich nach Osnabrück fah-

Gemeinde Hasbergen (Gesamt)		Osnabrück	
			Tab. 4
		ins Kino gehen Osnabrück	83,4%
Freunde Treffen Hasbergen	86,3%	Freunde Treffen Osnabrück	45,0%
Fahrradfahren Hasbergen	83,6%	Fahrradfahren Osnabrück	40,0%
Musik hören Hasbergen	75,9%	Musik hören Osnabrück	22%
Draußen/ im Wald spielen Hasbergen	69,3%		
auf dem Spielplatz spielen Hasbergen	61,9%		
Sport treiben Hasbergen	57,3%	Sport treiben Osnabrück	34,0%
chillen Hasbergen	56,2%	chillen Osnabrück	26,0%
Unternehmungen mit der Familie Hasbergen	55,1%	Unternehmungen mit der Familie Osnabrück	71,9%
Werken/ Basteln/ Malen Hasbergen	50,3%		
Skaten Hasbergen	45,4%	Skaten Osnabrück	15,0%
Einkaufen/Shoppen Hasbergen	40,4%	Einkaufen/Shoppen Osnabrück	74,4%
Vereinsaktivität / Gruppenstunden Hasbergen	29,7%	Gruppenstunden/ Verein Osnabrück	17,20%
Musik machen Hasbergen	33,0%	Musik machen Osnabrück	16,40%

ren, um dort die lokalen Angebote zu nutzen, die es in der Gemeinde nicht ausreichend gibt. 83,4% gehen hauptsächlich ins Kino, 74,4% zum Einkaufen/ Shoppen und 71,9% für Unternehmungen mit der Familie. Die restlichen Aktivitäten werden im Verhältnis nicht mehr in Osnabrück ausgeführt als in der

Gemeinde Hasbergen. Es spiegelt im Vergleich „Gesamtgemeinde Hasbergen“ und „Stadt Osnabrück“ nachfolgend (Tabelle 04) ein ganz anderes Bild wider. Die Gemeinde (unabhängig vom Ortsteil) ist für die ortsansässigen Kinder und Jugendlichen hoch interessant.

Sie treffen sich mit Freunden, fahren Fahrrad und hören Musik. Bewegungsintensive Aktivitäten wie draußen/ im Wald sein, die Nutzung der Spielplätze und Sporttreiben gehören für mindestens über die Hälfte und knapp zwei Drittel aller Kinder und Jugendlichen als Ausübungsort in ihrer Gemeinde ebenso dazu. Auch wenn die Unternehmungen der Familien mit über 70% in Osnabrück begangen werden, unternehmen noch mehr als die Hälfte Unternehmungen mit der Familie innerhalb der Gemeinde. Trotz des guten Angebots an Skateanlagen in Osnabrück werden diese nur von 15% genutzt. Mehr als 45% der Befragten nutzen die Skateanlagen in Hasbergen. Auch shoppen gehen mehr als 40% der Kinder und Jugendlichen innerhalb ihrer Gemeinde, obwohl Osnabrück mit 83,4% für diese Aktivität ebenfalls sehr intensiv wahrgenommen wird.

Bewertung verschiedener Einrichtungen/ Orte

In der Befragung wurden verschiedene Orte in der Gemeinde Hasbergen von den Kindern und Jugendlichen auf einer Skala von 1-4 bewertet.⁶ In der Analyse zeigt sich, dass es häufig Institutionen/ Orte gibt, die tendenziell mittig bewertet wurden. Diese Orte weisen auch eine große Standardabweichung, was bedeutet, dass die Bewertungen von 1-4 voll ausgenutzt wurden. Hinweise auf bestimmte Faktoren (Wohnortdauer, Wohnort, Alter oder auch Geschlecht) für die jeweiligen Bewertungen konnten nicht ausgemacht werden.

Die Streuung der Items zeigt auf, dass der Median von 3 (Tendenz der Antworten) zu „Ich finde diesen Ort/Einrichtung gut“ neigt, allerdings die Meinungen meist zur Hälfte im negativen und zur anderen Hälfte im positiven Bereich liegen. Das Jugendzentrum (MW=2,44); der Sportplatz Ohrbeck (MW=2,51), die Skateanlage am Jugendzentrum (MW=2,54) und der Marktplatz/Tomblaineplatz (MW=2,56) wurden im mittleren Bereich bewertet. Der Wald bzw. die schöne Aussicht und der Goldbach wird von Ohrbecker Kinder und Jugendlichen weniger gut bewertet als von den Kindern den anderen Ortsteilen. Einen weiteren Unterschied gibt es in der Bewertung des Sportplatz Gaste. Dieser wird zwar im Allgemeinen als „gut“ bewertet, aber die Gaster selbst bewerten ihren Ort signifikant besser (MW=3,47) als die Ohrbecker (MW=2,98) und die Hasberger (2,92). Gleiches gilt für den Goldbach. Auch hier zeigt sich ein signifikanter Unterschied. Die Ohrbecker bewerten den Goldbach im

⁶ 1 = gefällt gar nicht gut, 2 = gefällt nicht so gut, 3 = gefällt gut, 4= gefällt sehr gut (Mittelwert -Mw- der Bewertungen in Klammern)

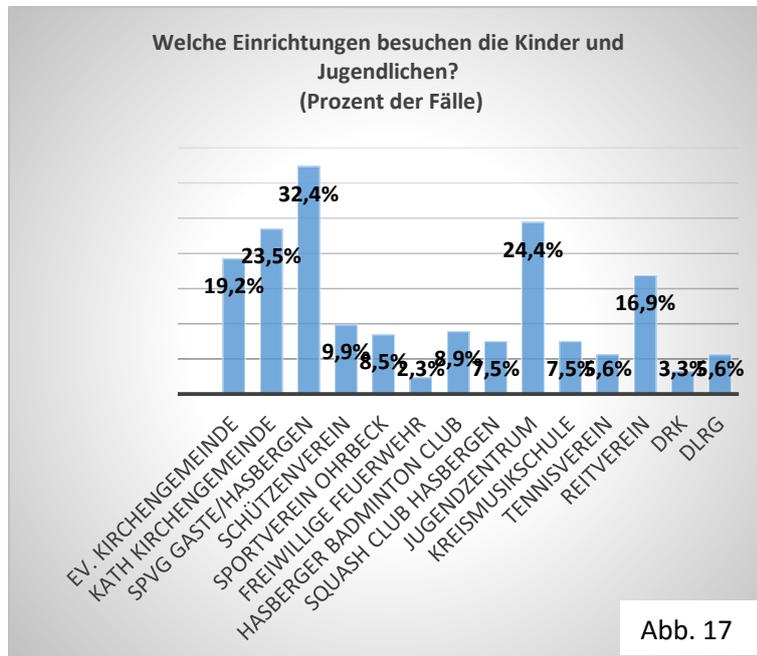
mittleren Bereich (MW=2,63), die Hasberger im guten (MW=3,02) und die Gaster im oberen Bereich (MW=3,43). Mädchen bewerten hingegen das Gemeindehaus/ die Kirche (MW=2,88) besser als die Jungen (MW=2,54) und das Jugendzentrum wird eher von den Jungen besser bewertet (MW=2,54/ MW=2,35). Der Marktplatz wird von den jüngsten besser bewertet als von den älteren. In den bivariaten Zusammenhangsberechnungen zeigen sich kleine aber hochsignifikante Korrelationen innerhalb der Altersgruppen. Je jünger die Kinder und Jugendlichen, desto eher bewerten sie folgende Orte signifikant besser als die älteren Befragten: Wald/ Schöne Aussicht (-,214**); den Schulhof (-,277**), die Schulsportfreianlage (-,153**) und die Spielplätze (-,162**) sowie den Goldbach (-,142**).

		Marktplatz/Tomlaineplatz	Kirche/Gemeindehaus	Jugendzentrum	Skateanlage Am JZ	Wald/ Schöne Aussicht/ Silbersee	Schule/Schulhof	Sportplatz Gaste	Sportplatz Ohrbeck	Schulsportfreianlage	öffentliche Spielplätze	Naturbad	Freizeitland Hasbergen	Goldbach
		2,56	2,73	2,44	2,54	3,23	2,80	3,00	2,51	2,75	2,96	3,51	3,21	2,97
Geschlecht	Mädchen	2,57	2,88	2,35	2,41	3,30	2,88	3,07	2,52	2,76	3,04	3,49	3,27	3,04
	Junge	2,55	2,54	2,54	2,69	3,14	2,70	2,92	2,49	2,75	2,86	3,53	3,13	2,88
Altersgruppen	Kinder (9 und 10 Jahre)	2,76	2,77	2,30	2,70	3,41	3,06	3,08	2,38	2,89	3,17	3,47	3,13	3,19
	junge Jugendliche (11 und 12 Jahre)	2,41	2,69	2,49	2,47	3,39	2,83	2,91	2,46	2,78	2,93	3,51	3,27	2,93
	Jugendliche (13 und 14 Jahre)	2,56	2,74	2,45	2,52	3,03	2,62	3,02	2,59	2,64	2,85	3,53	3,20	2,88
Wohnort	Gaste	2,61	2,74	2,28	2,34	3,22	2,84	3,47	2,36	2,73	3,03	3,66	3,30	3,43
	Hasbergen	2,66	2,78	2,48	2,65	3,37	2,81	2,92	2,56	2,81	3,06	3,52	3,22	3,02
	Ohrbeck	2,42	2,83	2,40	2,39	3,14	2,84	2,98	2,54	2,75	2,85	3,57	3,30	2,63
	Andere	2,25	2,09	2,64	2,64	2,79	2,29	2,10	2,10	2,36	2,30	3,38	2,77	2,60
Wohnortdauer Gruppe	kürzlich zugezogen (bis 3 Jahre)	2,70	2,48	2,75	3,16	3,22	2,44	3,05	2,63	2,56	2,79	3,35	3,05	2,82
	schon länger wohnhaft (bis 6 Jahre)	2,70	2,40	2,45	2,68	3,30	2,84	3,10	2,40	2,53	3,16	3,41	3,06	2,87
	sehr lange/ schon immer	2,57	2,87	2,47	2,45	3,27	2,84	2,80	2,59	2,83	2,96	3,67	3,17	2,88

Als beliebte Einrichtungen sehen die Befragten die Kirche und das Gemeindehaus (MW=2,73), die Schulsportfreianlage (MW=2,75), die Schule/ der Schulhof (MW=2,80), öffentliche Spielplätze (MW=2,96), der Goldbach (MW=2,97) bewertet. Am beliebtesten sind der Sportplatz Gaste (MW=3,00), das Freizeitland Hasbergen (MW=3,21) und der Wald/ Schöne Aussicht/ der Silbersee (MW=3,23) sowie das Naturbad mit der eindeutigen Tendenz von „sehr gut“ (Median 4; MW=3,51). Insgesamt haben 138 Mädchen und 125 Jungen unter der Fragestellung „Wie gut findest du diese Orte?“ ihre Bewertungen abgegeben.

Einrichtungen, die die Kinder und Jugendlichen besuchen

Die Kinder und Jugendlichen hatten die Möglichkeit, unter dem Punkt „Sonstige“ weitere Einrichtungen zu benennen, die sie besuchen. Nennenswert ist hierbei, dass 3,5% der Befragten das Naturbad zusätzlich aufgeführt haben. Wenn die Kinder und Jugendlichen gar keine Einrichtung besuchen, hatten sie die Möglichkeit einen Grund dafür zu benennen. Begründungen waren unter anderem, dass es keine Angebote gibt, die denjenigen Spaß machen würden („Kein Spaß“; „Kein Interesse“) oder es nicht genügend Angebote gibt. Einige Angebote in Osnabrück wahrnehmen. Aber auch der Faktor Zeit („weil ich viel mit der Schule beschäftigt bin“) und der Faktor das es an anderen Orten (z.B. zu Hause) attraktiver sei.

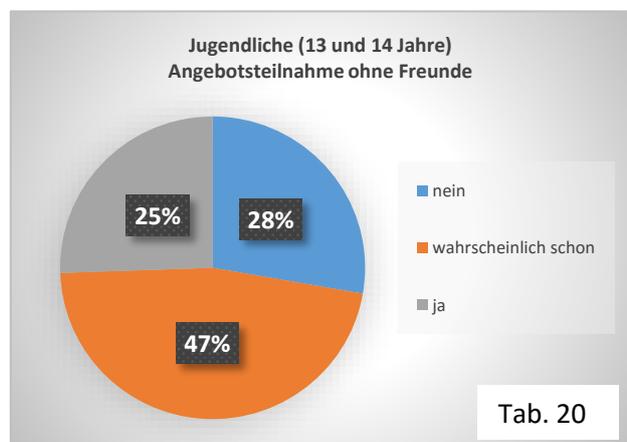
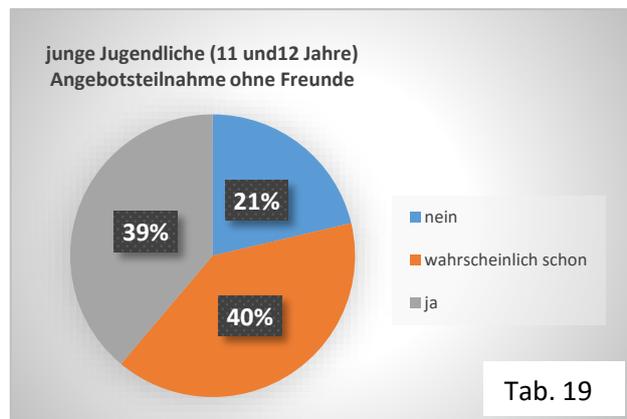
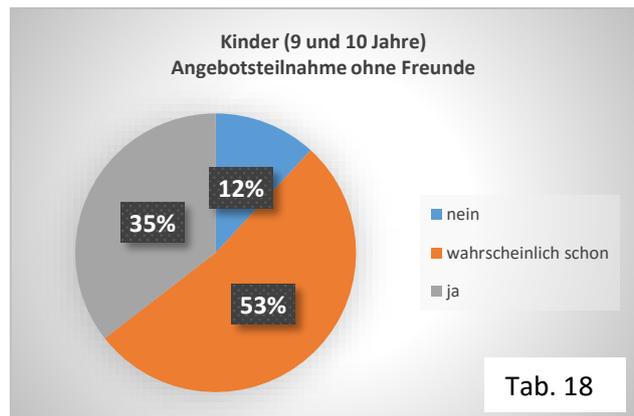


Gründe für die Teilnahme an Angeboten der Einrichtungen

Bei der Frage: „Warum nimmst du daran teil?“ haben 87,6% der Befragten geantwortet, dass es Ihnen Spaß macht- knapp zwei Drittel weil ihre Freunde daran teilnehmen und fast jeder sechste nimmt ein Angebot wahr, weil die Familie das auch macht. Es konnten auch hier „andere Gründe“ genannt werden. Darunter fanden sich am häufigsten Begründungen vor allem sozialer Art („Weil die Leute freundlich sind“; „ich Leute kennen lerne“) aber auch der gesundheitliche Aspekt („um fit zu bleiben“) scheint eine Rolle zu spielen.

Teilnahme an Freizeitangeboten ohne Freunde

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen tendiert dazu, an Freizeitangeboten, die sie toll finden, teilzunehmen, obwohl keiner ihrer Freunde dabei ist. Nur jede_r fünfte (20,6%) würde Angebote ohne ihre Freunde nicht wahrnehmen. 30,5% geben an, dass sie daran teilnehmen würden und 43% würden „wahrscheinlich schon“ ohne ihre Freunde daran teilnehmen. Betrachtet man die Ergebnisse nochmals hinsichtlich des Alters, wird deutlich, dass die Grundtendenz, an ansprechenden Angeboten ohne seine Freunde teilzunehmen, in jedem Alter überwiegt. Jedoch zeigen die folgenden Grafiken auch, dass es den Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Hasbergen mit zunehmendem Alter wichtiger wird, das sie gemeinsam mit ihren Freunden an Angeboten teilnehmen.



„Du für die Gemeinde Hasbergen“

Planung und Durchführung von Freizeitangeboten

Die Frage im Fragebogen lautete: „Könntest du dir vorstellen, selbst an Freizeitangeboten deiner Gemeinde Hasbergen mit zu planen und diese durchzuführen?“ 31,7% der Befragten sind nicht daran interessiert Angebote in/ für die Gemeinde mit zu planen. Knapp 43% konnten hierzu keine Tendenz (weiß nicht) abgeben und 13,4% können sich eine Mitgestaltung gut vorstellen. 2,3% gaben an bereits Helfer_in/ Mitgestalter_in in der KJG, der evangelischen Gemeinde oder des örtlichen Reitvereins sowie bei Ferienaktionen mit zu wirken. Bei der Frage danach, ob diejenigen Interessierten wüssten, an wen sie sich wenden können, falls sie Interesse an einer Mitwirkung haben, antworteten nur 16% Ja, und knapp 40% aller Befragten mit Nein. Das bedeutet, dass 70% aller Antwortenden keine Ahnung hätte, an wen sie sich wenden sollten und nur jede_r Dritte dies wüsste.

Auswertung „Freizeitverhalten in Osnabrück“

Bezogen auf das Freizeitverhalten geben 69,2 % der Befragten an, zur Freizeitgestaltung in die Nachbarstadt Osnabrück zu fahren. Die meisten (37,8%) fahren gelegentlich, d.h. mehrmals im Monat, nach Osnabrück. 26,7 % gaben an in ihrer Freizeit gar nicht nach Osnabrück zu fahren. Auffällig ist, dass 81,82% der Schüler_innen, die in Osnabrück eine Schule besuchen, und 66,98% der Schüler_innen einer Hasberger Schule antworten, dass sie nach Osnabrück fahren, um dort ihre Freizeit zu verbringen. Es ist zu vermuten, dass der Standort der Schule Auswirkungen auf die räumliche/örtliche Gestaltung der Freizeit hat. Auf die Frage, warum die Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit nach Osnabrück fahren, geben die meisten (86,1% der Fälle) die Vielfalt der Möglichkeiten für Aktivitäten in der Stadt als Grund an, wodurch die Anfangshypothese belegt wird. Ein weitaus geringerer Anteil der Befragten nannte als Grund die dort lokalisierten Freunde (35,7%) sowie die für Kinder und Jugendliche ausgelegten Freizeitangebote (30,6%). Weniger wichtig sind für die Kinder und Jugendlichen die schnellere

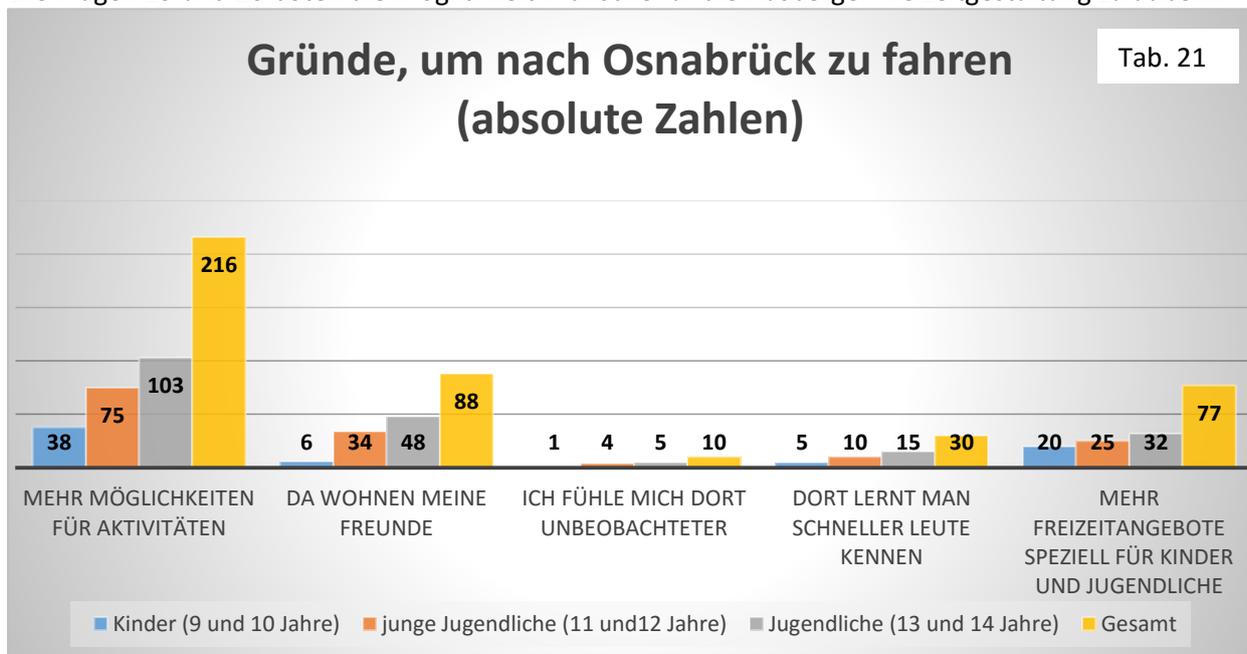
Möglichkeit der Kontaktknüpfung, die von 11,9% angegeben wurde, sowie die Anonymität in der Stadt, der nur 4% zustimmten.

Wie der Grafik zu entnehmen ist, ist die Rangfolge der Gründe um nach Osnabrück zu fahren für alle Altersgruppen die gleiche. Somit stellt die Möglichkeit für Aktivitäten das bedeutsamste und das Gefühl des Unbeobachtet-Seins das unwichtigste Argument dar. Zusätzlich wurden als häufigste sonstige Gründe die Osnabrücker Einkaufsmöglichkeiten (27 Nennungen) sowie die dortigen Sportangebote (17 Nennungen) aufgeführt.

„Deine Wünsche“ und „...und zum Schluss“

Wünsche

Die Fragen 19 und 20 boten die Möglichkeit Wünsche für die Hasberger Freizeitgestaltung zu äußern.



Dabei sind zahlreiche Ideen in unterschiedlichsten Bereichen zu Tage gekommen. Am häufigsten genannt wurden die Wünsche nach einer Eisdielen (64 Nennungen), einem Kino (55 Nennungen) und einem Hallenbad (55 Nennungen). In Zusammenhang damit werden ein Schwimmverein und Schwimmkurse gewünscht. Für das bereits beliebte Naturbad wünschen sie sich, dass es mittels Rutschen, Springblöcken, Schattenplätzen und Bäumen, kinder- und familienfreundlicher wird. Mit mind. 45 Nennungen sind Läden zum Einkaufen, aber auch Shoppen für die Hasberger Jugend von großer Bedeutung. Ähnlich wichtig sind ihnen Restaurants und Cafés. Im Bereich Sport werden Sportaktivitäten wie Boxen, Fechten, Tanzen, Turnen, Volley- und Basketball vermisst. Ebenso wünschen sich die Kinder und Jugendlichen mehr öffentliche Sport- und (in erster Linie) Bolzplätze. Dies ist besonders für das Neubaugebiet im Ortsteil Ohrbeck deutlich geworden. Des Weiteren wünschen sich die Kinder und Jugendlichen Klettermöglichkeiten in Form von einem Kletterwald im Hügell oder einer Kletterwand/-

halle, einen größeren Skatepark und einen Freizeitpark wie z.B. den „Heidepark Soltau“. In Bezug auf die Schulhöfe und Spielplätze in der Gemeinde Hasbergen, wird mehrfach der Wunsch geäußert, diese zu erneuern, abenteuerlicher und individueller zu gestalten. Ein Befragter schlug einen Trimm-Dich-Pfad vor. Für die Gestaltung von Hasbergen im Allgemeinen wünschen sie sich mehr Natur in Form von zentralliegenden Parks und Grünflächen, denn sie wollen in einem modernen und schönen Ort wohnen. Vor allem die Jugendlichen äußerten Wünsche nach Sport- und Freizeitangeboten speziell für ihre Altersgruppe, ein bisschen Partyleben und Treffpunkte/ Hotspots für Jugendliche zusätzlich zu dem Jugendzentrum. Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich ein Jugendzentrum, das zentraler erreichbar für alle liegt und für ihre Altersklasse entsprechender gestaltet wird. Die Befragten wünschen sich Gegebenheiten für Tiere, in Form von einem Tierpark/ Streichelzoo, einem Tierheim oder einer Hundeschule, in ihrem Wohnort. Vor allem die Jungen wünschen sich eine Zocker- (zum Computer und Automaten spielen) und Lasertaghalle, während mehr Mädchen den Wunsch äußerten die Angebote für Reitfans zu erweitern. Für den Bereich Verkehr kamen die Wünsche nach weitreichenderen und regelmäßigeren Busverbindungen innerhalb Hasbergen, aber auch von und nach Osnabrück auf. Außerdem wurde der Wunsch nach einem Fahrkarten-Automaten am Bahnsteig geäußert.

Die Befragten zur Befragung: Kritik, Feedback und Anregung

In diesen Abschnitt des Fragebogens äußerten sehr viele, dass sie sich darüber freuen, dass sie zu diesem Thema persönlich gefragt werden und haben das Gefühl, dass die Gemeinde sich für sie einsetzen will. Eine Vielzahl der Befragten ist sehr zufrieden mit den Möglichkeiten in Hasbergen und stimmte mit der Aussage „Ich fühle mich sehr wohl in Hasbergen“, die ein 10-jähriger Junge, äußerte über ein. Vergleichsweise ähnlich vertreten werden die Ansichten der Kinder und Jugendlichen durch dieses Zitat eines 11 Jahre alten Jungens: „Es gibt wenig, was man mal so eben machen kann.“ An dieser Stelle wurde nochmal deutlich, dass vielen Jugendlichen attraktive Treffpunkte und Hotspots wie zum Beispiel Cafés (informelle Treffpunkte) fehlen. Mehrere äußerten, dass sie von den Angeboten und Möglichkeiten nichts mit bekommen, bzw. erst wenn sie vorbei sind. Die Angebote wie Ferienpass über den Jugendtreff, werden angenommen, allerdings meiden Kinder und Jugendliche tendenziell eher das Jugendzentrum. Begründet wurde dies unter anderem wegen der „derzeitigen Klientel“. Äußerungen die sich auf die Ferienpassangebote bezogen, handelten wie in den vorherigen Abschnitten auch schon davon, dass die Angebote von Jahr zu Jahr mehr wechseln sollen und spezieller auf ältere Kinder ausgelegt werden sollen. Hierbei war auffällig, dass die meiste Kritik an den Kinder und Jugendlichen selbst geübt wurde. Sie seien respektlos, würden oft streiten, die Stadt verschmutzen. Sie erkennen, dass sie sich damit Möglichkeiten wie die Nutzung der Sportplätze vermasseln.

Gesamtfazit

Zusammenfassen ist festzuhalten, dass die Kinder und Jugendlichen sich gerne in der Gemeinde Hasbergen aufhalten. Viele Aktivitäten werden mit der Familie und Freunden unternommen. Diese finden viel draußen statt und auch viel in der Gemeinde Hasbergen selbst. In Osnabrück werden ebenfalls Aktivitäten ausgeführt, welche aber hauptsächlich dort stattfinden, weil diese Art von Angebot in der Gemeinde Hasbergen nicht gegeben ist (z.B. in der Stadt shoppen oder ins Kino gehen). Im Allgemeinen scheinen die Kinder und Jugendlichen sich gerne und viel in ihrer Gemeinde aufzuhalten.

Insgesamt ist zu sehen, dass von 330 (95%) Befragten und 613 Nennungen „Freunde treffen“ quantitativ am häufigsten benannt wurde, gefolgt von „Fahrrad fahren“ (B=304/ N=671) und „ins Kino gehen“ (B=302). „Chillen“ (B=274/ N=451), „Unternehmungen mit der Familie“ (B=288/ N=421) sowie das „Einkaufen/Shoppen“ (B=287/ N=425) stehen bei den Kindern und Jugendlichen als Aktivität weit vorne. Damit sind Aktivitäten die häufig sozialer und mobiler Art sind, weit vor denen die digital bzw. sozialisoliert ausgeübt werden. Die „Bewegungs- und Unternehmungslust“ der Kinder und Jugendlichen scheint – unabhängig vom befragten Alter – ein stetiger Faktor zu sein. Fahrradfahren z.B. wird von fast allen Kindern und Jugendlichen ausgeübt und zusätzlich noch

in den verschiedenen Orten (im Durchschnitt zwei pro Befragte_r). Insgesamt ist auch zu erkennen, dass es so gut wie keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Ausübung der Freizeitaktivitäten gibt. Auch der Faktor Wohndauer zeigt keinen relevanten Einfluss auf das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Hasbergen. Der Ortsteil Hasbergen scheint mit seinen Angeboten und Strukturen ein hinreichend ausgestatteter

Aktivität	Fälle	Aktivität	Nennungen	Aktivität	Tab. 6 Differenz
\$ft ^a	330	\$ff ^a	671	\$ff ^a	367
\$ff ^a	304	\$ft ^a	613	\$ft ^a	283
\$kg ^a	302	\$ch ^a	451	\$ch ^a	177
\$tvtv ^a	292	\$es ^a	425	\$mh ^a	144
\$uf ^a	288	\$uf ^a	425	\$es ^a	138
\$es ^a	287	\$mh ^a	421	\$uf ^a	137
\$mh ^a	277	\$www ^a	366	\$sp ^a	104
\$ch ^a	274	\$st ^a	355	\$www ^a	98
\$st ^a	272	\$tvtv ^a	352	\$st ^a	83
\$www ^a	268	\$kg ^a	324	\$sk ^a	78
\$pc ^a	244	\$sp ^a	319	\$dw ^b	63
\$dw ^b	237	\$dw ^b	300	\$tvtv ^a	60
\$hs ^a	231	\$pc ^a	289	\$pc ^a	45
\$sp ^a	215	\$hs ^a	276	\$hs ^a	45
\$wb ^a	177	\$sk ^a	240	\$wb ^a	41
\$sk ^a	162	\$wb ^a	218	\$mm ^a	28
\$mm ^a	146	\$mm ^a	174	\$kg ^a	22
\$va ^a	134	\$va ^a	161	\$va ^a	27

und attraktiver Ort zu sein, an dem sich die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde treffen, sportlich betätigen oder chillen. Aber auch die Ortsteile in denen die Befragten wohnen, stellen wesentliche Treffpunkte dar.

Expert_inneninterviews: Qualitative Befragung zur Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen

An dieser Stelle werden die Ergebnisse der Interviews mit den professionellen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen vorgestellt. Die Analyse wird anhand der Forschungs – und Interviewfragen dargestellt.

Handlungsbedarf der professionellen Akteure

Zum Verständnis einer gelingende Kinder und Jugendförderung/Jugendarbeit

Der Forschungsgruppe erschien es zu Beginn sehr wichtig, das Selbstverständnis der Akteure für deren Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit zu erfragen:

Unter den professionellen Akteuren zeichnet sich eine Vorstellung einer gelingenden Kinder- und Jugendförderung bzw. Jugendarbeit durch Parameter wie Verlässlichkeit, Bedarfsorientierung und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Jugendlichen aus. Unter den Akteuren besteht darüber hinaus der Konsens, dass Jugendlichen mit einer ressourcenorientierten Haltung begegnet werden sollte. Dies beinhaltet ein Vertrauen auf die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen. Ein weiterer Aspekt der mehrfach genannt wurde ist der der lokalen Netzwerkarbeit. Alle Akteure verfolgen das dabei Ziel, die Jugendlichen in ihrer Autonomie zu fördern und ihre Handlungsfähigkeit zu stärken. Jugendarbeit stellt dabei in ihren Augen den Raum dar, in dem die Jugendlichen ihre Interessen ausleben können. Jugendarbeit ist also im weiteren Sinne als eine Anlaufstelle außerhalb des Elternhauses zu verstehen. Nach dem Verständnis der Akteure gehört ebenfalls der Aspekt einer Berufsvorbereitung dazu. Hierfür ist professionelle Betreuung und ein breit gefächertes Angebot von Bedeutung. Für die Vereine zählen verschiedene Sportangebote: Auffällig ist hierbei, dass anscheinend alle Akteure durchaus einen breiten Bedarf an Angeboten für Kinder- und Jugendliche sehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Akteure sich eine große Palette an Angeboten wünschen, um den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen gerecht werden zu können. Hierzu zählt auch ein Bedarf an nicht leistungsorientierten Bewegungsangeboten.

Konzeptionen Jugendarbeit

Die Interviewpartner_innen haben in den geführten Gesprächen deutlich gemacht, dass die Akteure in den Einrichtungen und Institutionen nach verschiedenen Konzeptionen arbeiten. Es wurde erläutert, dass die Träger der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit teilweise eigene Vorgaben von den Verbänden auf Bundesebene erhalten, nach denen auf lokaler/ regionaler Ebene gearbeitet werden soll. Weiterhin wurde erwähnt, dass es eine Gesamtkonzeption für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Hasbergen gibt, sowie die Konzeption des Landkreises – „Jugendpower 2000+“. Es gibt aber auch Einrichtungen, deren Konzeptionen aus selbst gesteckten Zielen und weniger aus externen Vorgaben besteht. Solche Ziele sind beispielsweise Spaß oder die Vermittlung von demokratischen Werten. Zusammenfassend ist deutlich geworden, dass die Akteure, auch ohne die Nutzung von Vorgaben durch Dachverbände und andere Institutionen, ein klares Verständnis von der Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit in Hasbergen haben.

Ziele und Aufgaben

Ein Großteil der Ziele lässt sich aus dem Verständnis für gelingende Kinder- und Jugendförderung ableiten. Ein großes Ziel ist die Förderung der Autonomie von Kindern und Jugendlichen. Ein weiteres Ziel, in dem die verschiedenen Akteure sich einig sind, ist die Sicherung des Nachwuchses/ Multiplikator_innen - Arbeit. Ebenso gehört ein vielfältiges Angebotsspektrum dazu. Um dieses Ziel zu erreichen, stellt die Vertrauensbildung zu den Jugendlichen ein weiteres Ziel dar. Hierfür gehört für die Akteure ein hoher Bekanntheitsgrad dazu. Die Akteure möchten, dass alle Kinder sie kennen und nicht nur die, die ihre Angebote besuchen. Zufriedenheit und Spaß für die Kinder ist den Akteuren ebenso wichtig. Für einzelne Akteure gehört „viel Kleingruppenarbeit“ ebenfalls zu den Zielen. Dieses Ziel sticht heraus, da es konträr zu den Wünschen der befragten Kinder- und Jugendlichen benannt wird. Die Ergebnisse der Fragebögen zeigen, dass die Jugendlichen sich eher spontane und offene Angebote wünschen.

Bedarfsorientiertes Arbeiten ist eine Aufgabe der Akteure. Die Akteure sehen ihre Zuständigkeit häufig darin, die Rahmenbedingungen für die Angebote sicherzustellen. Zu diesen Rahmenbedingungen lässt sich auch der „gewaltlose Umgang“ zählen, dessen Gewährung sie als einer ihrer Aufgaben sehen. Aus Sicht der Akteure gehört auch die Gewährleistung eines gewaltfreien Umfeldes dazu, weiterhin gehören die Klärung von Konflikten und Einzelgespräche zu ihren Aufgabenfeldern. Sie sehen es als ihre Aufgabe an, Kinder- und Jugendliche für die Jugendarbeit zu begeistern. Gruppenleiter_innen auszubilden und auf die Wünsche der Jugendlichen zu reagieren.

Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen

Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Hasbergen sind aus Sicht der Akteure sehr vielfältig. Dies wird auch an der Vielzahl an Einrichtungen, Institutionen und Angeboten deutlich. Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen reichen von Bewegung, wie Fußball oder ähnliches oder aber auch einfach mal „rumhängen“. Prägnant ist das Zitat „Ein Bedarf ist, wie ich das immer sage, auch mal Hasbergen zu verlassen.“ Zusammengefasst ist in den Interviews mit den Akteuren deutlich geworden, dass ihnen eine Vielzahl an Bedürfnissen aufgefallen ist, welche sie versuchen durch verschiedene Angebote zu befriedigen - eine bedürfnisorientierte Herangehensweise wird deutlich.

Arbeitsweise aus Erfahrung

Auf die Frage: „Wie arbeiten sie aus ihrer Erfahrung heraus speziell mit der Zielgruppe Kinder- und Jugendliche?“ haben viele spontan geäußert: sie haben keine. Nach weiterem Nachdenken kam heraus, dass die meisten zielgruppengerechte und an aktuellen Themen angepasste Angebote entwickeln. Die meisten arbeiten projektartig und halten dabei eine gute Vorbereitung für wichtig. Außerdem scheint es für die Akteure von hoher Bedeutung zu sein, die Fluktuation von Teilnehmenden als neue Chance zu sehen. In ihren Augen sei es besonders wichtig, das Engagement von Kindern- und Jugendlichen wertzuschätzen und zu unterstützen.

Aufgrund dessen ist es ebenfalls wichtig, mit den Jugendlichen nicht wertend umzugehen, sondern ihre Wünsche zu akzeptieren und ihnen eine möglichst hohe Entscheidungsfreiheit zu überlassen. Die Jugendlichen sollten nicht verpflichtet sein, an Angeboten teilzunehmen. Eine große Rolle hierbei spielt die Leistung von Beziehungsarbeit. Für die beschriebene Ausgangssituation ist es von Bedeutung, klare Strukturen innerhalb der Einrichtung zu haben. Bei allen Abläufen sollte laut den Akteuren eine weitgehende Mitbestimmung gewährleistet werden.

Es lässt sich erkennen, dass die Akteure offene Angebote für nötig halten. Wobei sich hier die Frage stellt, was die Akteure unter „Angeboten“ verstehen.

Die Rolle von Öffentlichkeitsarbeit

Der Großteil der Befragten sieht in der Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit. Teilweise stellen die Einrichtungen eine Öffentlichkeitsbeauftragte oder einen Öffentlichkeitsbeauftragten. Außerdem nutzen viele Stellen lokale Printmedien wie die Hasberger Rundschau, den Hüggekurier oder den Kirchenwecker, um ihre Arbeit darzustellen. Einige wenige - wie zum Beispiel die Kirche - nutzen neben einer Homepage auch soziale Medien wie geschlossene WhatsApp Gruppen oder Facebook, da sie wissen, dass die Jugendlichen eher über digitale Medien zu erreichen sind. Soziale Netzwerke wie Facebook scheinen aus Sicht der Akteure hierbei in den Hintergrund zu rücken und dienen mehr als Kommunikationsmittel. Einzelne sehen die Öffentlichkeitsarbeit kritisch und geben zu, mehr tun zu müssen.

Netzwerkarbeit

Die Akteure haben in den Interviews Ihre Netzwerke, in denen sie arbeiten, aufgezeigt und erläutert. Die Netzwerkarbeit besteht zum größten Teil aus Kooperationen mit Schulen und Kindertagesstätten, mit dem Jugendamt oder mit dem Familienservicebüro.

Der Aktionsradius - also das „Einzugsgebiet“ - der Einrichtungen ist unterschiedlich groß. So beschränkt sich die Herkunft der Adressaten teilweise nur auf die Gemeinde Hasbergen. Aber teilweise nehmen auch Kinder und Jugendliche aus Georgsmarienhütte, Bramsche oder Osnabrück an den Angeboten teil. Dennoch wird die geographische Situation der Gemeinde Hasbergen von den Akteuren als schwierig empfunden.

Eine weitere benannte Schwierigkeit ist, dass die Einrichtungen in der Gemeinde Hasbergen zwar eine gute Netzwerkarbeit vorweisen können, die Einrichtungen aber unter sich kaum vernetzt sind. Hinzu kommt das Bedauern darüber, dass der Ortjugendring „eingeschlafen“ ist, so dass ein Gremium fehlt, in dem sich die Einrichtungen, Institutionen und Träger untereinander vernetzen können.

Zusammenfassend wurde in den Interviews deutlich, dass die Akteure deutlich gemacht haben, dass der Bedarf an Koordination der Netzwerkarbeit gegeben ist.

Problemerkennung

Die Akteure erkennen aus Ihrer Sicht Problematiken, die in der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen vorherrschen und zeigen somit Problemeinsicht. Dennoch sind sie froh, dass sich die Kinder und Jugendlichen für ihre Angebote interessieren.

Dennoch wurden einige Probleme angesprochen, die ihre Arbeit beeinflussen.

Ein Aspekt kommt aus der Sicht der Akteure „von außen“ auf die Kinder und Jugendarbeit zu: die Schule nimmt aus ihrer Sicht immer mehr Einfluss auf das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen. Beispielhaft wurde hier der Ausbau der Ganztagschulen genannt. Hinzu kommt, dass erkannt wurde, dass die Kinder und Jugendlichen permanent unter Beobachtung der Akteure stehen und so häufig nicht „für sich sein können“. Ein weiteres Problem ist, dass die Kinder und Jugendlichen „unberechenbar“ sind, was ihre eigenen Motivation an der Teilnahme von Angeboten angeht. Zusammenfassend sind die Problematiken der Kinder- und Jugendarbeit sehr vielfältig. Dennoch besteht ein Bestreben der Akteure sich mit den Problemen aktiv auseinander zu setzen umso eine Lösung erzielen zu können.

Erfahrungen mit Abwanderung nach Osnabrück

Die Mehrheit nimmt keine Abwanderung wahr oder nimmt sie nicht an. Das deckt sich mit den Aussagen der Kinder und Jugendlichen aus den Fragebögen.

Einige Akteure sind der Meinung, dass wenn dann eine Abwanderung bestünde, dies bei der älteren Generationen der Fall wäre. Unter den Interviewpartner_innen wird vermutet, dass die Jugendlichen nicht an den Angeboten teilnehmen, da sie nicht zielgruppengerecht seien. Insgesamt wird aus Sicht der Akteure kein Handlungsbedarf gesehen und der geografischen Lage wird anscheinend keine Bedeutung beigemessen. Die geografische Lage spielt nur dann eine Rolle, wenn es um die Erreichbarkeit von Angeboten geht. Ein Beispiel für ein solches Angebot wäre der Skatepark. Diesen gibt es lediglich im OT Hasbergen. Die Entfernungen zwischen den Ortsteilen sind aus Sicht der Akteure zu groß, als dass die Kinder und Jugendlichen aus Gaste oder Ohrbeck diesen nutzen könnten.

Wünsche und Ziele der professionellen Akteure

Reale (persönliches-koordinatives) und utopische (materielle) Wünsche

Bei den realistischen Wünschen sind auf der einen Seite Wünsche im zwischenmenschlichen Umgang benannt worden. So wünschen sich viele Befragte mehr Wertschätzung unter den professionellen Akteuren selber: ein offenes Auge und Ohr der Gemeinde für die Belange der Jugendlichen und ein Perspektivwechsel durch mögliche Hospitationen untereinander. Auf der anderen Seite besteht der Wunsch nach vernetztem Denken. Die Akteure wollen gemeinsam aktiv werden, um etwas zu erreichen. Hierfür würden sie sich einen „Stammtisch“ zum gegenseitigen Austausch wünschen.

Weitere einzelne Wünsche sind Finanzmittel für Sanierungen und Musikveranstaltungen für Jugendliche. Es lässt sich erkennen, dass die professionellen Akteure einen Bedarf an Koordination in der Jugendarbeit haben. Die utopischen Wünsche, die die Akteure aufgezählt haben, erscheinen auf den ersten Blick eher realistische Wünsche zu sein: so fallen Wünsche wie Sportplätze oder ein Gemeinschaftszentrum im Zentrum der Gemeinde. Hierzu zählen auch mehr Spielplätze, ein Sportverein für Ohrbeck für Kinder und eine zweite Skaterbahn für zehnjährige. Der Wunsch nach einer zweiten Skaterbahn und nach dem Sportverein für Kinder in Ohrbeck überraschen, da Ohrbeck bereits einen Sportverein hat und es in Hasbergen eine Skaterbahn gibt, die vor Jahren von Jugendlichen selber mitgestaltet wurde. Anscheinend ist die Struktur des Sportvereins und die Skaterbahn nicht mehr bedarfsgerecht, um für die Altersgruppe der (jüngeren) Kinder geeignet zu sein. Bei den Wünschen fällt auf, dass sie durchaus realistisch sind, aber anscheinend sind sich die Akteure zweifelnd bewusst, dass die schwierige Frage die nach den Finanzen ist.

Öffentlichkeitsarbeit zur Zielerreichung

Bei dieser Frage haben zu Beginn die meisten Befragten im Konjunktiv geredet. Daraus lässt sich möglicherweise ableiten, dass „viele“ noch „nicht viel“ getan haben, um mögliche Wünsche im ersten Schritt zu benennen und im zweiten Schritt verwirklichen. Ein Teil der Befragten versucht die eigenen Ziele mit Hilfe des Ortsjugendrings oder der Mitgliederversammlung umzusetzen. Ein weiterer Teil betreibt Kommunikation, um der Öffentlichkeit die Relevanz von Jugendarbeit zu erläutern. Ein Großteil sieht aber auch keine Möglichkeit für sich und die Jugendlichen. Bei ihnen zeigt sich Resignation.

Fazit, Expertise und Ausblick

Die „junge Generation“ der Gemeinde Hasbergen zeigt nicht nur ein vielfältiges Bild ihrer Freizeitaktivitäten auf, sie verweisen vielmehr auch darauf, dass sie wenig institutionell gebunden sind und unabhängig von Einrichtungen aktiv sind. Welche Gründe diese institutionelle Ungebundenheit hat, lässt sich nur schwer herausfinden. Möglicherweise ist dies begründet in der „unabhängigen Jugend“ oder aber auch in den Angeboten, die ggf. uninteressant erscheinen, nicht kinder und jugendgerecht aufgebaut sind, lokal schwer erreichbar oder einfach nicht so präsent sind für die Zielgruppe. Es zeigt sich, dass die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Hasbergen ihre Freizeit grundsätzlich in Hasbergen verbringen und dort im Großen und Ganzen alles haben, was sie brauchen.

Die Vermutung der Gemeinde Hasbergen – und damit die Ausgangshypothese dieser Forschung –, dass Jugendliche aufgrund ihres Freizeitverhaltens verstärkt nach Osnabrück abwandern, um dortige Angebote bzw. Aktivitäten wahrzunehmen, konnte in der Gesamtsicht der Studie nicht bestätigt werden. Die Erhebung hat deutlich ergeben, dass die meisten Kinder und Jugendlichen ihre Freizeit nicht institutionell gebunden verbringen. Ebenso fiel auf, dass die Jugend von Hasbergen sehr aktiv ist (Thema Bewegung) und gerade für diesen Bereich Ausbaumöglichkeiten sieht sowie diese auch deutlich benennt. Es werden derzeit hauptsächlich Bewegungsaktivitäten ohne institutionelle Anbindung verübt. Die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Hasbergen sind scheinbar in der Lage sich „ihre“ jeweilige Lebenswelt zu erobern und mittels eigener Kompetenzen zu gestalten. Die aktuelle Angebotsstruktur löst allerdings keine sichtbare Abwanderung in die Stadt Osnabrück aus und ist auch für die professionellen Akteure in der Kinder- und Jugendarbeit im Kern kein Thema. Lediglich Aktivitäten wie Einkaufen (Shopping), Kino, Schwimmen oder Unternehmungen mit der Familie sind eher an die Stadt Osnabrück gebunden. Der Wunsch nach Angeboten wie der eines Kinos oder einer Eisdiele zeigt deutlich, dass sogar diese eher in der Gemeinde angenommen werden würden, als in der Stadt Osnabrück. Anhand der Aussagen der Befragten lässt sich eine hohe Zufriedenheit mit der sozialräumlichen Struktur der Kinder und Jugendlichen feststellen, es gilt der Satz: „Wenn ich in die „große Stadt“ will, dann fahre ich halt nach Osna und nutze gezielt die dortigen Angebote.“

Die befragte Generation verlangt nach attraktiven Freizeitangeboten, die im Kern spontan und damit mit wenig Planung durchzuführen sind. Die Nennungen in den Interviews sowie beim Fragebogen weisen eine hohe Interaktivität auf – mediale Aktivitäten wie TV, PC und Konsole werden zwar benannt, folgen aber im Ranking den bewegungsvollen Aktivitäten nach. Ein weiteres bedeutsames Ergebnis besteht darin, dass insgesamt recht viele Kinder und Jugendliche sich NICHT über alle bestehenden Freizeitangebote in der Gemeinde umfassend informiert fühlten (Jede_r zehnte Hasberger_in fühlt sich über Angebote uninformiert). Die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Hasbergen möchten partizipieren und bemängeln die undurchsichtigen Strukturen der Möglichkeiten zur Partizipation.

Insgesamt lässt sich erkennen, dass die professionellen Akteure der Kinder- und Jugendarbeit in Hasbergen sich im Großen und Ganzen sehr gut aufgestellt sehen. Sie sehen aber auch Handlungs- und Verbesserungsbedarf. Vor allem in der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Kommunikation untereinander. Die professionellen Akteure schätzen das Potential der Kinder auf der einen Seite, andererseits wird dieses bezogen auf die Angebotsgestaltung scheinbar unterschätzt. Hinsichtlich der Angebotswünsche der professionellen Akteure gleichen sich die Ideen mit denen der Kids sehr. Weiterhin wird von den befragten Kindern und Jugendlichen ein großer Bedarf an „common sense“ - Angeboten geäußert. Daher lässt sich daraus ableiten, dass es Sinn machen könnte, statt individualisierter Angebote einen Schwerpunkt eher auf Gemeinschaftsangebote zu legen. Des Weiteren wird deutlich, dass die Öffentlichkeitsarbeit der Angebote in Form und Inhalt insgesamt besser abgestimmt werden sollte, um den Parametern wie Spontanität und Schnelllebigkeit junger Leute angemessener begegnen zu können. Seitens der professionellen Akteure der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen gibt es einen hohen Bedarf an Austausch, Kommunikation und Koordination. Für eine gelingende Kinder- und Jugendarbeit ist es unabdingbar, sowohl die Netzwerkarbeit auszubauen als auch bestehende Strukturen wie den Ortsjugendring „wiederzubeleben“. Dabei sollte verstärkt die Aufgabe der Jugendpflege für die Koordination der Netzwerkarbeit in den Fokus genommen werden (§ 78 SGB VIII). Bei der Erstellung von Angeboten für Kinder und Jugendliche sollten diese ebenfalls partizipiert werden (Berücksichtigung/ Abfrage der speziellen Bedürfnislage). Eine besondere Berücksichtigung sollte auch die hohe Attraktivität der Spielplätze erfahren, denn sowohl die Kinder als auch die älteren Jugendlichen bewerten dies als hoch. Die Entfernung zwischen den Ortsteilen wird aus Sicht der professionellen Akteure nicht unbedingt als problematisch wahrgenommen. Dennoch gibt es einige Einschränkungen der Angebotsnutzung bezüglich der Entfernung zwischen den Ortsteilen. Die Institutionen und Verbände könnten ihre Ressourcen gezielter einsetzen und bündeln, um diesem Problem entgegenzuwirken. Das Thema „nicht-institutionell gebundene Angebote schaffen“ könnte in der Umsetzung innerhalb der Praxis beispielsweise mit Streetwork oder Projekten mit Kurzzeitbindung (Filmprojekte von 4 Wochen/ Initiierung und Durchführung eines Fussballturnieres etc.) angegangen werden.

Handlungsempfehlung

- Partizipation der Kinder und Jugendlichen mittels Erhebung zu differenzierten Angebotswünschen und –Bedürfnissen
- Breite(re)s Spektrum an institutionellen Angeboten für die Kinder und Jugendlichen
- Gemeinschaftsangebote schaffen
- Informelle Treffpunkte bereithalten und damit „Hotspots“ initiieren (Cafés, Eisdiele, „Jugendtreff“ für Jüngere)
- Angebote direkt mit Schüler_innen erarbeiten (Bedarfsanalyse) bzw. initiieren
- Informationsfluss gewährleisten/ Öffentlichkeitsarbeit anpassen (Hasbergen APP?)
- Der OJR sollte den heutigen Standards der Sozialen Arbeit (Netzwerkarbeit, Management) angepasst und damit auf jeden Fall „wiederbelebt“ werden
- Gleiches gilt für den Stammtisch/ Runder Tisch für die Beteiligten der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Hasbergen „neu organisieren“, um sich informell untereinander auszutauschen
- Nicht-institutionell gebundene Angebote (siehe S. 39)
- Zusätzlich gewünschte Sportangebote ausprobieren/ anbieten (Boxen, Fechten, Tanzen, Turnen, Volley- und Basketball)
- Nichtleistungsorientierte Bewegungsangebote schaffen z.B. Einrichtung eines Bolzplatz in Ohrbeck
- Installation einer Kletterwand
- Spielplatzsanierung – abenteuerlicher, neuer individueller
- Parks und Grünflächen als Treffpunkte
- Fahrkartenautomat am Bahnsteig?
- Ferienpassangebote anpassen (individueller an Altersgruppen)

Literatur und weiterführende Links

<http://www.hasbergen.de/staticsite/staticsite.php?menuid=169&topmenu=162>

Gemeinde Hasbergen. Verwaltungsstruktur (o.A. 2016) www.hasbergen.de Abgerufen am 02. Juli 2016 von:

http://www.hasbergen.de/verwaltung/struktur_ext/map.php?menuid=14&topmenu=3&keepmenu=inactive

Hasbergener Kinderstadtplan (o.A 2008) www.hasbergen.ftp Abgerufen am 02.Juli 2016 von :

http://hasbergen.ftp.citywerk.net/hasbergen_stadtplan/freizeit.htm

Polzeiherrschaft und Zwangsarbeit NS- Zeit in der Region Osnabrück (o.A. 2016) Abgerufen am 02 Juli 2016 von: <http://www.gedenkstaetten-augustaschacht-osnabrueck.de/#top>

<http://www.gedenkstaetten-augustaschacht-osnabrueck.de/Augustaschacht/Geschichte>

<http://www.noz.de/lokales/hasbergen/artikel/378969/am-augustaschacht-in-ohrbeck-stiegen-inhaftierte-in-die-georgsmarienhutten-eisenbahn#gallery&0&0&378969>

http://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/osnabrueck_emsland/Gedenken-in-Augustaschacht-und-Gestapo-Keller,augustaschacht142.html

<http://www.hasbergen.de/staticsite/staticsite.php?menuid=169&topmenu=162>

<http://www.hbol.de/osnabruecker-land/geschichte/hasbergen>

Anhang

Fragebogen

Interviewleitfaden Kinder- und Jugendbefragung

Interviewleitfaden Expert_innenbefragung

Tabellen



**Gemeindebefragung:
„Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen“**

Frühjahr 2016

Ein Hinweis zu Beginn: Die Beantwortung des Fragebogens wird ca. 10 - 15 Minuten dauern und anonymisiert behandelt. Wir freuen uns über deine Unterstützung!

Bitte kreuze jeweils das zutreffende an, wenn Du dieses Zeichen siehst: ○

Bitte kreuze nur dann mehrere Punkte an, wenn in Klammern dahinter steht: (mehrere Kreuze möglich)

Bitte trage entsprechende Zahlen ein, wenn Du dieses Zeichen siehst:

Bitte ergänze deine entsprechende Antwort, wenn Du dieses Zeichen siehst: _____

I. Persönliche Daten:

(1) Ich bin: ○₁ ein Mädchen ○₂ ein Junge

(2) Ich bin: Jahre alt

(3) Ich wohne im Ortsteil: ○₁ Gaste ○₂ Hasbergen ○₃ Ohrbeck

(4) Ich wohne in der Gemeinde Hasbergen: ○₁ schon immer ○₂ seit ca. Jahren

(5) Welche Schule besuchst du?

○₁ Grundschule Gaste

○₂ Hügelschule

○₃ Schule am Roten Berg

○₄ eine andere und

zwar: _____

II. Freizeitangebote der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Hasbergen:

(6a) Welche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Hasbergen kennst du?

(6b) An welchen unter (6a) genannten Angeboten nimmst du teil?

(7) Wie erfährst du davon? (mehrere Kreuze möglich)

- Facebook o.ä. Infokasten im Ort Zeitung Eltern Geschwister Flyer
- Internet Aushang in der Schule Freunde gar nicht
- oder anders: _____

(8) Gibt es andere/ zusätzliche Wege, auf denen du gerne informiert werden möchtest?

(9) Wie gefallen dir diese Angebote?

	schlecht	nicht so gut	gut	sehr gut
1. Ferienpass der Gemeinde Hasbergen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
2. Naturbad	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
3. Freizeitlandhalle Hasbergen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
4. Jugendzentrum (inkl. der Einzelangebote)	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
5. Angebote der VHS	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
6. Gruppenstunden des JRKs	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
7. Gruppenangebote der Kirchengemeinden	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
8. Gruppenangebote der Schützenvereine	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
9. Angebote der Sportvereine	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
10.	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄

III. Freizeitverhalten

(10) Was machst du gern in deiner Freizeit? Und wo machst du das? (mehrere Kreuze möglich)

	Ot. Gaste	Ot. Hasbergen	Ot. Ohrbeck	Osnabrück
1. Freunde treffen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
2. Sport treiben	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
3. Computer/ Konsole spielen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
4. ins Kino gehen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
5. Musik hören	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
6. Werken, Basteln, Malen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
7. Vereinsaktivitäten/ Gruppenstunden	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
8. Musik machen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄

9. Fahrradfahren	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
10. Unternehmungen in der Familie	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
11. Einkaufen / Shoppen gehen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
12. draußen/ im Wald spielen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
13. mit Haustieren beschäftigen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
14. Skaten	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
15. Chillen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
16. im Internet surfen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
17. TV gucken	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
18. auf dem Spielplatz spielen	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
19.	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄

(11) Wie ansprechend sind diese Orte für dich?

	gar ansprechend	nicht ansprechend	so ansprechend	sehr ansprechend
1. Dorfplatz	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
2. Kirche	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
3. Jugendzentrum	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
4. Skateranlage	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
5. Wald/ „schöne Aussicht“	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
6. Schule/ Schulhof	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
7. Sportplätze	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
8. Naturbad	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
9. Goldbach/ Silbersee o.ä.	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
10. öffentliche Spielplätze	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄
11.	<input type="radio"/> O ₁	<input type="radio"/> O ₂	<input type="radio"/> O ₃	<input type="radio"/> O ₄

(12) Zu welchen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Hasbergen gehst du in

deiner Freizeit? (mehrere Kreuze möglich)

O₁ ev. Kirchengemeinde O₂ kath. Kirchengemeinde O₃ Sportverein Gaste O₄ Sportverein Ohrbeck

O₅ Jugendzentrum O₆ freiwillige Feuerwehr O₇ Schützenverein O₈ Hasbergen e.V.

O₉ Gaster Kinderclub O₁₀ Sonstige: _____ O₁₁ gar keine, weil

(13) An welchen Angeboten dieser Einrichtungen der Gemeinde Hasbergen nimmst du gerne teil?

(14) Warum nimmst du daran teil? (mehrere Kreuze möglich)

- ₁ weil meine Freunde daran teilnehmen ₂ weil meine Familie das auch macht
₃ weil es mir viel Spaß macht ₄ andere Gründe:
-

(15) Würdest du an einem Freizeitangebot teilnehmen, das du total toll findest, obwohl keiner

- deiner Freunde dabei ist?**
₁ Ja. ₂ Wahrscheinlich schon. ₃ Nein.

IV. Du für die Gemeinde Hasbergen

(16) Könntest du dir vorstellen, selbst an Freizeitangeboten deiner Gemeinde Hasbergen mit zu

- planen und diese durchzuführen?**
₁ Ja, nämlich bei: _____ ₂ Nein.
₃ Mache ich bereits bei: _____ ₄ Weiß ich nicht.

V. Freizeitverhalten in Osnabrück:

(17) Fährst du nach Osnabrück, um dort deine Freizeit zu verbringen?

- ₁ ja ₂ nein

(18) Aus welchem Grund fährst du nach Osnabrück? (mehrere Kreuze möglich)

- ₁ Dort gibt es mehr Möglichkeiten für Aktivitäten (z.B. Kino, Eisdielen, Läden, Fußgängerzone).
₂ Dort wohnt der Großteil meiner Freunde.
₃ Dort fühle ich mich unbeobachtet.
₄ Dort lernt man schneller neue Leute kennen.
₅ Dort gibt es mehr Freizeitangebote speziell für Kinder und Jugendliche (z.B. Jugendzentren, Sportverein)
₆
-
-

VI. Deine Wünsche:

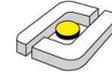
(19) Welche Möglichkeiten/ Angebote fehlen dir in der Gemeinde?

(20) Wenn du alle Möglichkeiten hättest und bestimmen dürftest, was würdest du in der Gemeinde ändern oder neu erschaffen wollen?

VII. ...und zum Schluss

(21) Was ich zum Thema „Kinder und Jugend“ in der Gemeinde Hasbergen schon immer mal sagen wollte:





Interviewleitfaden Kinder- und Jugendbefragung

Forschungsinterview mit Kindern in Hasbergen

Geschlecht des Kindes: männlich weiblich

Alter des Kindes: 8 J. 9 J. 10 J. 11 J. 12 J. 13 J.

Kodierung: _____

Interviewer: _____

Matrikelnr.: _____

Datum: _____

Hallo,

Wir haben uns heute hier getroffen, weil du dich bereit erklärt hast, uns ein Interview zu geben. Wenn du nicht freiwillig hier bist, musst du mir das unbedingt vorher sagen, denn wir dürfen nur Kinder interviewen, die Lust dazu haben. Deine Daten, wie Name und Alter werden von uns anonym behandelt. Das heißt, dass wir dich nur nach deinem Geschlecht und dein Alter fragen, und statt deinem Namen einen Decknamen oder eine Nummer vergeben, so dass niemand deine Aussagen auf dich zurückführen kann. Das heißt auch, dass du ganz offen und ehrlich mir alles erzählen kannst, da ich verpflichtet bin niemanden was davon zu erzählen.

Ich würde gerne unser Gespräch auf ein Diktiergerät aufnehmen, damit wir hinterher alle wichtigen Aussagen von dir noch verwenden können; selbstverständlich wird die Datei anschließend gelöscht – dazu benötige ich dein Einverständnis.

Das Interview dient uns als ForscherInnen dazu, heraus zu finden, was Kinder und Jugendliche in deinem Alter, die in Hasbergen wohnen, gut daran finden und was nicht. Wir werden in den nächsten Wochen auch einen Fragebogen für ganz viele Schüler und Schülerinnen herausbringen, an dem du mit dem Interview sozusagen mitwirkst. Dafür danken wir schon mal vor ab. Du kannst dir so viel Zeit fürs Nachdenken und Antworten nehmen, wie du möchtest. Falls du etwas gesagt hast, und du merkst anschließend, dass du nicht möchtest, dass es verwendet wird, gib mir einfach Bescheid und wir vermerken das und löschen es im Anschluss. Falls du

etwas nicht verstehst oder eine Frage hast, dann habe keine Angst, Bescheid zu sagen. Ich erkläre es dir dann noch einmal.

Wenn du jetzt bereit bist, fangen wir einfach mit der ersten Frage an:

1. Wie gestaltest du deine Nachmittage/ deine Freizeit?

- Mit wem triffst du dich?
- Wo geht ihr hin?
- Was macht ihr dort?
- Warum dort? Ist das ein guter/cooler Treffpunkt für dich und deine Freunde?

2. Wofür interessierst du dich? Was sind deine Hobbys?

- Machst du das alleine oder mit Freunden? Bist du in einem Klub oder Verein?

3. Fühlst du dich wohl in Hasbergen?

- Wenn ja, warum?
- Wenn nein, warum nicht?
- Kannst du deinen Hobbys/ Interessen in Hasbergen nachgehen?

4. Was gefällt dir gut hier vor Ort in Hasbergen?

- Was wünschst du dir in Punkto Freizeitangebote für die Zukunft?
- Was müsste passieren, damit du dich weiterhin in Hasbergen wohl fühlst?
- Was würdest du verbessern wollen?

Danke, dass du dir die Zeit genommen hast, unsere Fragen zu beantworten. Du hast das ganz toll gemacht und deine Antworten werden uns bei dem Erstellen des Fragebogens sehr weiterhelfen.

Interviewleitfaden Expertinnenbefragung

Leitfaden-Interview mit den professionellen Akteuren aus Hasbergen

Wir – Studierende der Hochschule Osnabrück im Studiengang Soziale Arbeit – wurden innerhalb des Vertiefungsfachs „Sozialraumorientierung“ von der Gemeinde Hasbergen beauftragt eine Sozialraumanalyse in der Gemeinde Hasbergen zu durchzuführen. Ziel dieser Sozialraumanalyse ist den Sachstand von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit sowie mögliche Ideen zu Veränderungsprozessen zu ermitteln.

Kinder und Jugendliche wurden zu diesem Zweck durch Fragebögen, also einer quantitativen Befragungsmethode, befragt. Die professionellen Akteure der Kinder- und Jugendarbeit sollen mithilfe von leitfadengestützten Interviews, also einer qualitativen Methode, befragt werden.

Um das Interview auswerten zu können, wird dieses mit einem Diktiergerät aufgezeichnet. Die erhaltenen Aufzeichnungen werden zum Auswerten mit entsprechender Computer-Software benötigt.

Die ausgewerteten Ergebnisse werden zusammen mit den Ergebnissen der befragten Kinder- und Jugendlichen in einer Forschungsarbeit zusammengetragen und veröffentlicht. Die Ergebnisse der Interviews werden anonymisiert behandelt.

- Handlungsbedarf der prof. Akteure

Wie ist Ihr Verständnis für eine gelingende Kinder- und Jugendförderung/
Jugendarbeit? Gibt es einen Jugendwart?

Wie ist Ihre Jugendarbeit konzeptionell aufgebaut/koordiniert? Wenn ja, wie?

Beschreiben Sie mir bitte Aufgaben und Ziele der Jugendarbeit in Ihrer Einrichtung/
in Ihrem Verein etc.?

Welche Bedürfnisse in Bezug auf Freizeitaktivitäten haben die Kinder/ Jugendlichen
in Ihren Augen?

Wie arbeiten Sie aus Ihrer Erfahrung heraus speziell mit der Zielgruppe Kinder/
Jugendliche?

Was für eine Rolle spielt Öffentlichkeitsarbeit in Ihrer Einrichtung/Verein/Funktion
etc.?

- Netzwerkarbeit

Beschreiben Sie mir den Aktionsradius Ihrer Einrichtung?

Gibt es Netzwerkarbeit zwischen Ihrer und anderen Einrichtung bzw. mit anderen Ortsteilen.

- Problemerkennung der prof. Akteure

Wie sehen Sie aktuell die Jugendarbeit in Hasbergen?

Was sind aktuelle Themen?

Sehen sie Problematiken? Wenn ja, welche?

Was ist ihre Idee zur Verbesserung der Problemlagen, die Sie erkannt haben?

Wie gehen Sie diese Themen in ihm Verein/ in der Einrichtung/ etc. an?

- Erfahrung mit Abwanderung

Welche Bedeutung messen Sie der geographischen Lage der Gemeinde für die Jugendarbeit der Gemeinde Hasbergen bei? - im Bezug auf die Jugendarbeit

Nehmen Sie (derzeit) eine Abwanderung Richtung Stadt wahr? - woran machen die Akteure ihre Aussagen fest?

Sehen Sie diesbezüglich Handlungsbedarf? Wenn ja, welche?

Sehen Sie auch Handlungsmöglichkeiten?

- Wünsche und Ziele der prof. Akteure

Was wünschen Sie sich von der Jugendarbeit in Hasbergen? (Reale/ Utopische Ziele erfragen)

Was für Öffentlichkeitsarbeit betreiben Sie, um Ihre Ziele zu verwirklichen?